

# encore!

STIL UND MEHR | NOVEMBER 2013

ARCHITEKTUR  
ZAHA HADID,  
DIE DESIGN-  
PRINZESSIN

SCHLAFEN  
Alle wollen  
Hotelbetten

GLASKUNST  
Neue Formen  
dank altem  
Handwerk

Wohnen  
Feuerstellen zaubern  
Stimmung in die Räume

SonntagsZeitung

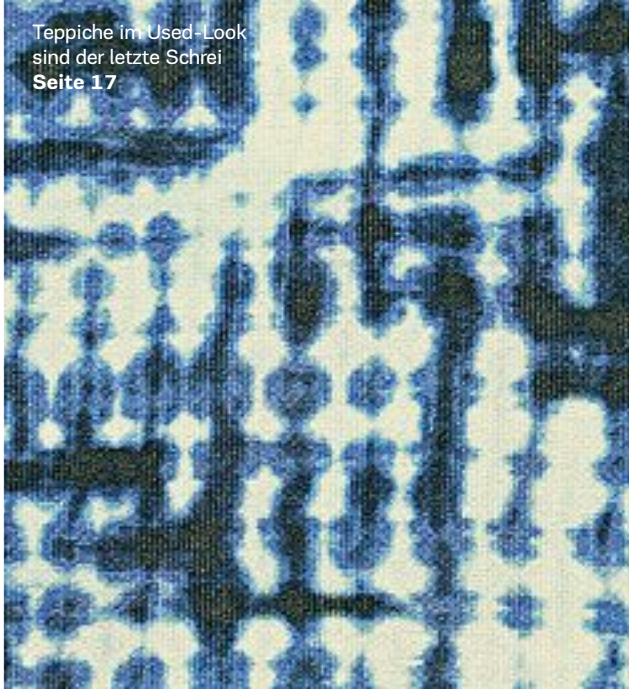


**LIFE IS A SMILE**  
HAPPY SPORT AUTOMATIC

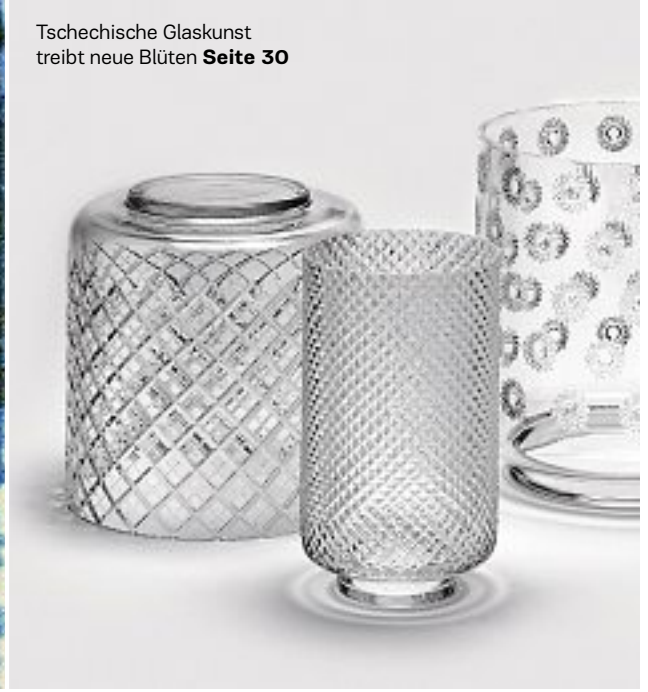
*Chopard*



Stararchitektin Zaha Hadid über ihre Beziehung zur Schweiz und ihre Projekte **Seite 20**



Teppiche im Used-Look sind der letzte Schrei **Seite 17**



Tschechische Glaskunst treibt neue Blüten **Seite 30**

# Wohnen | November 2013

THEMEN

## 14 Saga des Schaukelstuhls

Der «Rocking Chair» hat schon immer zahlreiche Designer inspiriert

## 15 Möbel: Simpler Stuhl

Moderne und zeitlose Designerstühle aus einem Guss

## 18 Schlafen wie im Hotel

Boxspringbetten und wuchtige Bettrahmen erobern die Schlafzimmer

## 20 Porträt von Zaha Hadid

Die vielseitig talentierte Stararchitektin im Gespräch

## 34 Unterwegs in den Alpen

10 architektonisch extraordinäre Bauwerke in den Bergen

RUBRIKEN

**04 Favoriten** **10 Trend: Luxusautos mit Vierradantrieb** **12 Swissmade: Handgemachte Handschuhe** **16 Uhren: Die verrückten Zeiger** **38 Beauty: Der perfekte Kussmund** **42 Für sie & ihn: Mondrian-Stil** **46 Meine Welt: Melody Gardot** **47 Adressen**



Cheminées spenden Wärme und Gemütlichkeit **Seite 24**



TITELBILD

Fotos Beppe Brancato  
Styling Alessandra Salaris

Bildlegenden siehe Seiten 24-29

## Etwas fürs Herz

**K**AUM FEGEN DIE ersten kalten Winde durch die Strassen, findet das Leben wieder drinnen statt. Kaum vorstellbar, dass sich noch vor wenigen Wochen die Leute in den Strassencafés trafen und selten vor Mitternacht ins Bett gingen. Der Sommer war zu schön, um ihn zu verschlafen. Heute stehen nur noch ein paar verlorene Raucher in kleinen Grüppchen auf dem Trottoir und schimpfen über die Kälte. Für viele fängt jetzt eine Zeit der Melancholie an, oder wie es Rilke in «Herbsttag» so schön beschrieben hat: «Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr. Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben, wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben und wird in den Alleen hin und her unruhig wandern, wenn



Silvia Aeschbach, Chefredaktorin deutschsprachige Ausgabe encore!

die Blätter treiben.» Ich bin eine bekennende Herbstmelancholikerin. Für mich gibt es nichts Schöneres, als mich zur Musik von Portishead auf dem Sofa einzukuscheln, heisse Schokolade zu trinken und in ein tolles Buch abzutauchen. Ja, ich weiss, ich töne wie ein Klischee auf zwei Beinen, aber ich war schon immer ein Herbstkind. Bei uns zu Hause gab es eine Tradition. Immer ab 1. Oktober zündete meine Mutter in der Küche eine Kerze an, die die ganze Nacht brannte. Diese Kerze sollte das Herz erwärmen und alle trüben Gedanken und schlechten Träume verscheuchen. Und es half! Ob Sie das neue encore! bei Kerzenschein oder bei Tageslicht lesen, weiss ich nicht. Ich hoffe aber, dass Ihnen unsere Geschichten, darunter die Interviews mit Tom Ford und Zaha Hadid, das Herz zu erwärmen vermögen.

Dieses Magazin ist auf umweltschonend produziertes Papier gedruckt.

encore! ist die monatlich erscheinende Beilage von Le Matin Dimanche und Sonntagszeitung. Adressen: Tamedia Publications romandes, encore!, Avenue de la Gare 39, Case postale 615, 1001 Lausanne, Tamedia AG, encore!, Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich **Herausgeberin:** Tamedia Publications romandes SA, 33, av. de la Gare, 1001 Lausanne **Leiter Tamedia Publications romandes:** Serge Raymond **Publizistischer Leiter:** Eric Hoesli **Verlagsleitung:** Diego Quintarelli **Chefredaktion:** Renata Libal (verantwortlich), Silvia Aeschbach (deutschsprachige Ausgabe) **Redaktion:** Semaja Fulpius, Olivia Goricanec, Isabelle Mercier, Isabelle Stüssi **Layout:** Géraldine Dura (Art Direction) **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Rachel Barbezat, Mathilde Binetruy, Laurent Delaloye, Hanspeter Eggenberger, Catharina Fingerhuth, Brigitte Rebetez, Claudia Schmid, Renzo Strocchio, Pierre Thomas, Tanja Ursolero **Bild:** Joëlle Kercan, Sophie Perraudin **Fotos:** Yves Bachmann / Annabelle, Beppe Brancato, Christian Dietrich, Sabine Liewald **Styling:** Alessandra Salaris **Bildbearbeitung:** Raymond Dubuis **Illustration:** André Gottschalk **Grafisches Konzept:** Ariel Cepeda **Produktion:** Hanspeter Eggenberger, Olivia Goricanec **Übersetzung und Überarbeitung:** Olivia Goricanec, Andréane Lederer, Isabelle Stüssi, Ursula Zenger **Druck:** FOT Imprimerie, Pusignan, Meyzieu **Werbung Romandie:** Tamedia Publications romandes SA, av. de la Gare 33, 1001 Lausanne, Telefon 021 349 50 50, Fax 021 349 50 22, publicite.lausanne@sr.tamedia.ch **Werbung Deutschschweiz:** Tamedia AG, Mühlebachstrasse 43, 8032 Zürich, Telefon 044 251 35 75, Fax 044 251 35 38, publicite.zuerich@sr.tamedia.ch, www.mytamedia.ch, Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen (nach Art. 322 STGB), ER Publishing SA, Terre et Nature SA, Le Temps SA, Jobup SA, Editions Le Régional SA, Comfriends SA, Homegate SA; Alle Rechte vorbehalten. Gemäss den geltenden Bestimmungen des Urheberrechts sowie dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist ohne die schriftliche Genehmigung des Verfassers jegliche Art von Nachdruck, Reproduktion oder Vervielfältigung der Redaktionsteile oder der Anzeigen sowie jegliche Wiederverwendung derselben auf optischen, elektronischen oder sonstigen Datenträgern strengstens untersagt, sei es zu Teilen oder als Ganzes, in Verbindung mit anderen Werken oder Dienstleistungen oder allein. Unter dieses Verbot fällt ebenfalls die gesamthafte oder partielle Nutzung der Anzeigen durch unbefugte Dritte, insbesondere auf Onlinediensten.



## DESIGN

**Schlichtes Design:** Das «Noch eine Konsole»-Möbelstück von Moyard.

# Funktional schön

Die Konsole hängt an der Wand, ist mit einem Spiegel ausgestattet und hat mehrere gleichmässige Rillen, in denen man zum Beispiel seine Post aufbewahren kann, bevor man sich entscheidet, sie zu öffnen. An der Seite verbirgt sich ein kleines, geheimes Schubfach, in dem man seine Schlüssel ablegen kann, ohne sie zu verlegen. Seine schlichte Funktionalität hat diesem Möbelstück bereits bewundernde Blicke bei seiner Vorstellung an den Design Days im September in Genf eingebracht. Ein 100 Prozent Schweizer Produkt, das der Möbelhersteller Moyard

aus Morges nach den Vorgaben der beiden Westschweizer Designer Olivier Rambert und Singal Mösch selbst in seinem Atelier anfertigt. «Die Idee entstand aufgrund der alltäglichen Bedürfnisse unserer Freunde und ist Teil einer Kollektion von acht Produkten unter dem Namen «Noch ein(e)», sagt Mathieu Winkler, Verwaltungsrat bei Moyard. Diese kleine, 60 Zentimeter lange Konsole aus massiver Eiche (die auch in anderen Grössen und lokalen Materialien massgefertigt wird) erfreut das Herz eines jeden Ästheten und ist perfekt für zerstreute Personen. S.F.

## KUNST UNTER 1000 FRANKEN

## Organisiertes Chaos



VON LAURENT DELALOYE

**Der Künstler** Christophe Lambert wurde 1970 in La Chaux-de-Fonds geboren. Begierig verschlang er bis zum 14. Lebensjahr

Cartoons und Comic-Bücher. Das hinterliess Spuren: Die Comic-Figuren prägen die Arbeit des Autodidakten, der bei seiner ersten Ausstellung erst 18 Jahre alt war, bis heute. Neben den Comic-Helden wird sein Werk auch von Literatur, Mythologie und Musik inspiriert – vor allem dem Punk-Rock. Der Künstler liebt es, Superhelden in hoffnungslosen Kämpfen darzustellen, in denen er sie in ihrer Lächerlichkeit entlarvt. Heute lebt und arbeitet Lambert in Biel.

**Das Werk** Mit Vorliebe zeichnet und malt der Künstler, arbeitet aber auch mit Video und Fotografie. Aus Materialien wie Holz und Metall stellt er Objekte her. Und ab und zu setzt er auch die Nähmaschine ein. Die Basis dieses Werks bildet Acrylfarbe, die Lambert Schicht um Schicht aufgetragen hat. Mit Farb- und Filzstiften verlieh er dem Bild seinen letzten Schliff. Es zeigt den blutigen Kampf zwischen Musclor und Skeletor, zweier Action-Helden aus dem Comic-Klassiker «Masters of the Universe».

**Aktuell** Ausstellung «Neon Black Disorder» bis 16. November 2013, Galerie Kiss The Design in Lausanne. Kollektivausstellung Art-Etage in Biel, Anfang 2014.

**Preis** «Saturday Afternoon», Acryl auf Tuch (30 × 24 cm), 2009, 800 Franken

**Info** [www.lambertchristophe.blogspot.ch](http://www.lambertchristophe.blogspot.ch)



## SCHMUCK

## Anmutiger Siegelring

Das italienische Schmucklabel Pomellato hat in letzter Zeit vor allem mit seinen bunten «Nudo»-Ringen Furore gemacht. In der neuen Kollektion sind sie immer noch ein Thema, aber ein schöner Gegensatz dazu ist die Linie Victoria, die unter anderem aus verschiedenen Ringen, Ohrringen, Ketten sowie einem Anhänger in Kreuzform besteht. Bezüglich der Materialien setzten die Designer auf Jet, auch schwarzer Bernstein genannt, Roségold, weissem Achat und schwarze Diamanten. Besonders exquisit ist der modern interpretierte Siegelring mit verspieltem Blütenmuster. Diese Mischung von zart und stark ist auch dem Aushängeschild von Pomellato, der Schauspielerin Tilda Swinton, eigen; auch sie vereint Widersprüche auf faszinierende Art. S.A.

[www.pomellato.com](http://www.pomellato.com)





It-Girl Olivia Palermo in einem Kleid aus der **Pre-Fall-Kollektion 2012 von Elie Saab**, fotografiert von Santiago Esteban für «Tatler» Russland.

MODE

# Elie Saab in 200 Fotos

Der Verlag Assouline hat sich in Künstlerkreisen einen Namen gemacht, und jedes neue Buch bestätigt sein Credo: «Ästhetik ist unsere Ethik.» Nachdem bereits Dior, Chanel, Diane von Fürstenberg und unser nationales Aushängeschild Akris gewürdigt wurden, ist nun der 49-jährige libanesische Modeschöpfer Elie Saab an der Reihe. Die französische Modejournalistin Janie Samet zeichnet für dieses Buch verantwortlich. «Ich hätte mir niemand anders vorstellen können», sagt Saab. «Wir kennen uns seit meinen Anfängen in Paris.» Die Bilder stammen aus seinem Archiv und vom Fotografen Laziz Hamani. Die Aufnahmen erzählen die Geschichte des Modeschöpfers, der bereits mit 9 Jahren Kleider für seine Schwestern schneiderte und mit 18 Jahren sein Atelier in Beirut gründete. Das Geheimnis seines Erfolgs: «Eine eigene Identität



Das Buch ist in den Boutiquen des Designers, an den Verkaufsstellen des Assouline-Verlags und auf [www.assouline.com](http://www.assouline.com) für ca. 230 Franken erhältlich.

aufzubauen, ist das Wichtigste im Leben. Ausdauer, harte Arbeit und Ambitionen helfen, um Hürden zu überwinden und seine Träume wahr werden zu lassen.» Auf 280 Seiten, davon 200 Bilder, schmökert der Leser in Aufnahmen von Stickereien, Rüschen und paillettenbesetzten Organzastoffen. «Das Ergebnis in Form eines Buches ist so bewegend», sagt Saab. Bewegend sind auch seine zauberhaften Kreationen. Roben mit speziellen Verzierungen und Stickereien erinnern stark an vergangene Epochen und verwandeln jede Frau in eine Prinzessin. Oder kleidet sie zu ihren wichtigen Anlässen ein: 2002 nahm Halle Berry als erste afro-amerikanische Schauspielerin den Oscar als beste Hauptdarstellerin in einem Kleid von Saab entgegen und verhalf dem Designer so zu internationalem Ruhm. *R.L.*

WEIN

## Best friends: Chasselas & Sushi



Anfang September haben sich 14 Waadtländer Winzer in Tokio bestätigen lassen, dass der Chasselas perfekt mit den erlesenen Köstlichkeiten der japanischen Küche wie Sushi und Sashimi harmoniert. Diese Spezialitäten gibt es in zwei Versionen: die Massenware, die in jedem Restaurant oder Detailhandel rund um die Uhr erhältlich ist, und die Meisterwerke der brilliantesten Sushi-Meister, die den frischesten Fisch bearbeiten. Eine Gaumenfreude! Aber nicht nur der berühmteste Verkoster Katsuyuki Tanaka rühmt die Vorzüge der Rebsorte vom Genfersee im Einklang mit den exquisiten Speisen. Die Zürcherin Chandra Kurt und der Neuenburger Pierre-Emmanuel Buss waren gemeinsam mit dem Präsidenten des Office des Vins Vaudois (OVV), Pierre Keller, ebenfalls in Japan. Die Autorin und Önologin Kurt schreibt zurzeit ein Buch über Chasselas. Ihre Weineselektionen umfassen einen Fendant für Provins sowie seit kurzem vier grosse Waadtländer Weine für den Weinhandel Bolle & Cie in Morges. Weiter einen Yvorne 2011 (Goldmedaille bei den Mondial du Chasselas und nominiert für einen der sechs besten Chasselas-Weine beim Grossen Preis des Schweizer Weins), einen Luins, einen Féchy sowie einen Eppesses 2012. Ein Aigle und ein Dézalay 2012 kommen im nächsten März hinzu. «Auf die Gesundheit!», wie die Waadtländer zu sagen pflegen – oder «Kampai», wie Japaner sagen. *P.T.*



BEAUTY

## Makelloser Teint

Nach den BB- und CC-Creams buhlen diese Produkte um Aufmerksamkeit: Shiseido sorgt für Lichtreflexe, Lancôme für einen ebenen und YSL für einen strahlenden Teint, und der Mineralpuder von Nars schimmert sanft. *R.B.*

Nars, «Light Reflecting Complex™». Shiseido, «Teint Naturel Perfecteur». Lancôme, «Dreamtone». Yves Saint Laurent, «Youth-Liberator Serum de Teint».



Ein wahres Feuerwerk an knallbunten Stoffen von Lisbet und Robert J. Schläpfer.

AUSSTELLUNG

# Stoffe, die funkeln

Für ihre Entwürfe greifen grosse Couturiers wie Courrèges, Armani oder Dior damals wie heute auf die Textilien des Schweizer Designerpaares Lisbet und Robert J. Schläpfer zurück. Mit «Lisbet und Robert J. Schläpfer: Textile Innovationen 1965–1995» widmet das Textilmuseum in St. Gallen dem Paar nun eine Ausstellung: 30 Jahre lang wirkten sie zusammen. Sie war für die Designs verantwortlich, er für die technische Umsetzung. Auf über 150 Quadratmetern sind ausgewählte Musterfälsche, Stickereien und Modelle zu sehen. Mit neuen Techniken und Innovationsgeist brachen die Schläpfer in den 1960er-Jahren mit der traditionellen St. Galler Stickereitradition und liessen mit ihren Textilien ein wahres Feuerwerk aus knallbunten Stoffen los: «Wir liebten das Spiel mit den Farben», sagt Lisbet Schläpfer, heute 90-jährig. Überbordende

Muster in wilder Geometrie, funkeln Pailletten sowie schrille Farbkombinationen sind Markenzeichen ihrer Textilien. Im Fokus der Ausstellung stehen die «Hausmodelle», speziell zugeschnittene Kleider, die den Käufern das Potenzial der Stoffe aufzeigen sollte. Je nach Machart kostete ein Meter Stoff um 2000 Franken. Eine der Vitrinen zeigt beeindruckende, von Gustav Klimt inspirierte Stickereien, eine andere die glitzernde Tiffany-Kollektion. Stoffe, die allesamt Robert J. Schläpfers technischen Erfindergeist aufzeigen, der seine Mitarbeiter und Maschinen aufs Höchste forderte. Die Exponate zeigen auch, wie sich unser Mode- und Lebensstil in kurzer Zeit tiefgreifend verändert hat. I.S.

«Lisbet und Robert J. Schläpfer: Textile Innovationen 1965–1995», 16. Oktober 2013 bis 15. Januar 2014, Textilmuseum St. Gallen



GOURMET

## Salzige Madeleines

Madeleines kann man immer essen. Der bekennende Fan Valérie Blanc gibt dieser kleinen Gaumenfreude mit Pesto einen neuen Schliff. Die herzhaften Mini-Kuchen sind auch in weiteren Geschmacksrichtungen erhältlich: Spinat, Piment d'Espelette oder Ziegenkäse mit Aprikose. Der Erfolg gibt ihr Recht. Die professionell hergestellten Madeleines (auch süss!) finden mit mehr als 4000 Stück pro Monat reissenden Absatz! Bestellungen nur im Internet. S.F.

[www.lesmadeleines.ch](http://www.lesmadeleines.ch)



DESSOUS

## Zart wie die Nacht

Die Bieler Dessous-Designerin Elise Anderegg lebt seit ihrer Ausbildung an der Modeschule Esmod in der französischen Hauptstadt. Kein Wunder, hat sie sich für ihre neue Kollektion vom koketten und sinnlichen Stil der Pariserinnen inspirieren lassen. Das Herzstück? «Ein Négligé. Das ist das Femininste, Zeitloseste und Komfortabelste, was eine Frau im Bett tragen kann», sagt die 35-Jährige. B.R.

# Der «heilige Gral» für Computerfreaks

TOYS FOR BOYS



VON HANSPETER EGGENBERGER

1976 bauten Steve Wozniak, damals 26, und Steve Jobs, damals 21, in der Garage von Jobs' Eltern in Los Altos in

der Nähe von San Francisco ihre ersten Computer. Es war eine Revolution in der Computertechnologie, die mit der Zeit unser aller Alltag verändern sollte: Erstmals gab es einen Computer für den Hausgebrauch zu einem erschwinglichen Preis. 200 Stück des Apple I verkauften sie über den lokalen Händler The Byte Shop in zehn Monaten für je 666,66 Dollar. Obwohl dann erst der Apple II zum Welterfolg und zum Grundstein des



Technik von vorgestern ist heute ein begehrtes Sammlerstück: Apple I.

Aufstiegs der Firma Apple wurde, ist das Urmodell heute ein höchst begehrtes Sammlerstück. Im Mai wurde bei einer Auktion erstmals mehr als eine halbe Million Euro für diesen «heiligen Gral», wie ihn Bob Luther in seinem Buch «The First Apple» bezeichnete, bezahlt. Am 16. November bringt nun das Kölner Auction Team Breker ([www.breker.com](http://www.breker.com)) erneut einen Apple I zur Auktion. Das im Vergleich zu einem heutigen Apple-Rechner geradezu archaisch wirkende, mehrteilige Stück Technologiegeschichte trägt die Nummer 46, stammt also aus der Serie der ersten 50 Stück, die noch in der Garage von Papa Jobs gefertigt wurden. Es soll sich dabei um das einzige bekannte Exemplar mit Originalverpackung handeln, schreibt das Kölner Auktionshaus. Und das Gerät soll funktionsfähig sein. Wobei nicht anzunehmen ist, dass der Käufer den fragilen Computer mit seinen acht Kilobyte Arbeitsspeicher tatsächlich noch benutzen will.



Eine perfekte Haut, bis zum feinsten Pixel-Level.

# SkinPerfection

POREN ■ HAUTTEXTUR ■ HAUTTON



Korrigierendes Serum

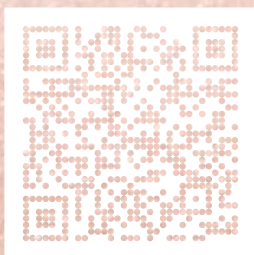


Magischer Korrektor



Korrigierende Feuchtigkeitspflege

HIER BEGINNT DER WEG  
ZU PERFEKTER HAUT,  
BIS ZUM FEINSTEN  
PIXEL-LEVEL.



[www.lorealparis.ch](http://www.lorealparis.ch)

Eine neue Hautpflege-Generation,  
welche die Qualität der Haut verändert.

Angereichert mit Perline-P und LR2412\*, patentierter Wirkstoff.

- Verkleinert die Poren.
- Verfeinert die Hauttextur.
- Vereinheitlicht den Hautton.

84% der Frauen stellten eine verbesserte Hautqualität fest\*\*.  
Für alle Hauttypen.

\*Nur Serum. \*\*Selbstbewertung, 220 Frauen, 4-wöchige Anwendung

Parce que vous le valez bien.

# L'ORÉAL PARIS



Hochwertige Strickkunst und altes Handwerk schaffen **leichte Texturen.**

## UNTERWÄSCHE

# Feines für drunter

Im Eingang der Produktionsstätte des Schweizer Unterwäscheherstellers Zimmerli hängt ein meterhohes Bild von David Beckham. Er trägt einen Klassiker des Hauses, ein fein geripptes weisses «Richelieu»-Unterhemd. Es ist der Rolls-Royce» unter den Unterhemden. Zimmerli, 1871 von Lucille Zimmerli gegründet, erfand den maschinell gefertigten Baumwollripp. Stolz wirbt das Unternehmen mit dem Slogan «The worlds finest underwear» – die beste Unterwäsche der Welt. Ein vollmundiger Leitsatz, der jedoch hält, was er verspricht: Noch immer wird von Hand und in der Schweiz produziert. Die besondere Qualität beginnt bereits bei der Wahl der Baumwolle: Für das T-Shirt-Modell «286 Sea Island» wird eine kostbare und seltene Baumwollsorte von den Westindischen

Inseln verwendet. Mit dem Redesign des Logos und der neuen Verpackung erobert der Unterwäschehersteller jetzt neue Märkte: In Taipeh und Moskau wurden Shops eröffnet. Die 58 italienischen Näherinnen, die in der Manufaktur im Tessin arbeiten, haben sich längst an Beckhams Anblick gewöhnt – nicht ohne Stolz. Ausgerüstet mit MP3-Player und Kopfhörer im Ohr, um den ohrenbetäubenden Lärm der Nähmaschinen zu übertönen, nähern sie im Akkord: In 18 einzelnen Arbeitsschritten fertigen sie jeweils die Unterwäsche. Vom Zuschneiden der Stoffe, bis zum Anbringen der Spitze; alles geschieht in Handarbeit. Das hat seinen Preis. Dafür bekommt man ein Unterhemd fürs Leben. Ausser man ist Hugh Jackman im Film «Wolverine». Dann ist auch bei Zimmerli die Halbwertszeit kurz. *I.S.*

## TOP 5

Ob klassisch oder trendig: In diesen Bars sind die Mixologen los



- 1** **Der Hot-Spot der Berner**  
Cocktailkultur floriert in der schicken Lobby-Lounge-Bar im Hotel Schweizerhof. Bahnhofplatz 11, Bern
- 2** Die trendige Dante Bar im Zürcher Kreis 4 gibt sich im Look der 1930er-Jahre. Ein wahres **Paradies für Gin-Fans.** Zwinglistrasse 22, Zürich
- 3** In der Louis Bar im Hotel Montana in Luzern frönt man dem **Whiskey-Genuss**; über 130 Sorten sind im Angebot. Adligenswilerstrasse 22, Luzern
- 4** Das Crazy J Cocktail Bar Concept setzt auf **frische Früchte** und neue Geschmackserlebnisse. Insider bestellen einen «Rosemary is crazy». Rue de la Tour 4, Lausanne
- 5** Drinks nach Mass liefert L'Ingénieur en Saveur **nach Hause**: Ab 25 Personen werden hochprozentige Kunstwerke gemixt. [www.ingenieursaveur.ch](http://www.ingenieursaveur.ch)



## KULINARIK

# Sterneglantz in Verbier

Walliser Gerstensuppe aus der Hand des höchstdekorierten Sternekochs aus Madrid? Ja, und als Beilage Steckrüben mit Foie gras. Sergi Arola bietet ab dem 1. Dezember im Restaurant im Hotel W in Verbier Käse-Menüs mit kreativen Tapas an. «Das hier ist ein Ort der Begegnung. Wir verwenden nur die besten Zutaten, zubereitet von lokalen Kennern», so der Katalane. *S.F.*

## KALENDER

# Prickelnd blond



Der Campari-Kunstkalender wird 2014 blond: Nach der Schauspielerin Penélope Cruz ziert nun Uma Thurman den Kalender. Dieser liegt in limitierter Auflage von 9999 Stück auf und geniesst bei Sammlern Kultstatus, da er nur für Ausgewählte erhältlich ist. Damit ehrt Campari jeweils Talente aus Fotografie und Kultur. Der südafrikanische Modefotograf Koto Bolofo, bekannt für seine Werbekampagnen für Hermès und Dior, fotografierte die 15. Auflage: «Es war magisch», beschreibt er die Zusammenarbeit, «Uma hat die Ausstrahlung grosser Hollywood-Schauspielerinnen, wie es sie heute nur noch selten gibt. Trotzdem ist sie ganz natürlich», sagt er. Die Bilder entstanden über Monate in einer Villa in Südfrankreich: «Für mich war es ein Luxus, über so lange Zeit mit Uma zu arbeiten», sagt Bolofo. Thurman, die mit Tarantino-Filmen wie «Pulp Fiction» und «Kill Bill» (Vol. I & II) weltweit bekannt wurde, hat ihre Filmkarriere in den letzten Jahren ruhen lassen. Mit gutem Grund: Im Juli 2012 brachte sie ihr drittes Mädchen zur Welt. Dieses war immer auf dem Set mit dabei. Morgen werden die Bilder international enthüllt. Auch Thurmans Comeback in Hollywood darf man bald erwarten; die Gerichtsküche über «Kill Bill Vol. III» läuft heiss. *I.S.*





# 500 METER TIEF

Dank des Heliumventils, des Titangehäuses, der Keramikklünette und eines Armbandes, das sich automatisch in der Länge anpasst, erobert die Tudor Pelagos wie selbstverständlich die Tiefen des Meeres. Die Verbindung von technischer Meisterleistung und innovativem Design – ein Streben, das niemals endet.

## TUDOR PELAGOS

Mechanisches Uhrwerk mit Selbstaufzug, wasserdicht bis 500 m, Gehäuse in Titan und Edelstahl, 42 mm. Besuchen Sie [Tudorwatch.com](http://Tudorwatch.com) und entdecken Sie mehr.



**TUDOR**  
WATCH YOUR STYLE

Sicher fahren bei allen Verhältnissen: Immer mehr luxuriöse Automarken rüsten ihre Sportlimousinen mit Vierradantrieb auf.



## Power für alle Räder

**D**ER SCHNEEFALL wird dichter während der Fahrt nach St. Moritz. Am Julier liegt Schnee auf der Fahrbahn. Am Strassenrand mühen sich Automobilisten mit den Schneeketten ab. Der Ferrari FF zieht locker vorbei. Das «Manettino» auf dem Lenkrad ist auf «Snow/Ice» gestellt; in diesem Modus bringt der Zwölfzylinder mit permanentem Allradantrieb die Kraft von 660 PS. Fast wie auf Schienen geht die winterliche Fahrt sicher über den Pass. Der komfortable Ferrari FF mit vier Sitzplätzen ist die spektakulärste Luxusportlimousine mit Allradantrieb. Aber nicht die einzige. Immer mehr Hersteller machen ihre Modelle wintertauglich. Seit diesem Jahr ist der Maserati Quattroporte neu mit Vierradantrieb zu haben, so auch der etwas kleinere neue Viertürer aus Modena, der Maserati



Der Ferrari FF macht auch auf Schnee eine gute Figur.

Ghibli mit der Q4-Version. Der Mercedes CLS 63 AMG S-Modell 4matic, der Audi RS7 und der BMW Alpina B7 Bi-Turbo sind weitere Beispiele für ebenso sportliche wie luxuriöse neue Wagen mit Vierradantrieb. Schon länger auf allen Rädern angetrieben wird der viertürige Porsche Panamera GTS. Zu den Pionieren des allradgetriebenen Luxus gehört Bentley mit dem Continental und dem Flying Spur. Auch Marken wie Jaguar und Cadillac setzen auf 4x4. Manche Sportwagenfans sind da skeptisch, denn sie wollen den typischen Heckantrieb spüren und nicht fahren wie in einem Geländewagen. Hersteller wie Ferrari wissen das und haben vorgesorgt: Beim FF etwa gelangt nur bis zu einem Viertel der Kraft auf die Vorderräder. Da bleibt auch mit Allradantrieb pures Sportwagen-Feeling. ☺

TEXT HANSPETER EGGENBERGER



piaget.ch

# PIAGET

*Piaget Rose*  
*Ring in Weissgold mit Diamanten*

PIAGET Boutiquen : Genf - rue du Rhône 40 • Luzern - Grendelstrasse 19 • Zürich - Bahnhofstrasse 38



HANDARBEIT

**LINKS** Kunstvolles Accessoire: Handschuhe von Helen von Albertini kosten zwischen 200 und 600 Franken.

**OBEN** Mit den Seidenbänderrollen werden Handschuhe sowie Foulards verziert.

**RECHTS** In der Manufaktur wird das Leder der Handschuhe in der alten Futterkrippe mit dem Dressiereisen geglättet.

**UNTEN** Bevor die Lederteile zu Handschuhen zusammengenäht werden, sticken die Mitarbeiter von Una die Applikationen auf.



# Handschmeichlerin

HELEN VON ALBERTINI BETREIBT DIE EINZIGE HANDSCHUHMANUFAKTUR IN DER SCHWEIZ. IM BÜNDNERISCHEN ARDEZ ENTSTEHEN PAARE, DIE MAN NIE MEHR AUSZIEHEN MÖCHTE

TEXT SILVIA AESCHBACH

**I**M KLEINEN Laden an der Torgasse in Zürich ist an diesem Samstag im Oktober viel los. Die Kundschaft steht sich fast auf den Füssen, um einen Blick auf die Handschuhe, die es in allen Farben und Variationen gibt, zu werfen.

Und natürlich wollen die butterweichen Handschmeichler, viele von ihnen mit edlem Kaschmir gefüttert, auch probiert werden. Was für ein wohlige Gefühl, wenn man ein Paar überstreift – es ist, als hätten die Hände das passende Daheim gefunden. Im Hintergrund des Ladens hängt ein Foto von Grace Kelly, auf dem sie neckisch an ihrem ellbogenlangen Fingerkleid herumzupft. «Handschuhe sind ein umwerfendes Accessoire», sagt die Besitzerin und Designerin von Una, Helen von Albertini, und streichelt den grauen Wolfshund James, der es sich auf dem Boden neben Rosa, einem putzigen Mischling, bequem gemacht hat.

Ob ein hellgraues, klassisches Paar aus Hirschleder, elegante, ellbogenlange Handschuhe, die perfekt zu den modischen Kurzarmmänteln der Saison passen, oder reich bestickte Prachtstücke mit Spitzen, Federn oder Pailletten: Das Sortiment bei Una ist einzigartig. So aussergewöhnlich Material und Design sind, so besonders ist auch die Herstellung: Von Albertini besitzt seit vier Jahren in Ardez im Unterengadin die einzige Handschuhmanufaktur in der Schweiz. Sie befindet sich unweit ihres 350 Jahre alten Hauses, in einem umgebauten ehemaligen Schaf- und Pferdestall. Zusammen

mit drei Personen produziert die Designerin hier 60 Prozent der Kollektion. Es sind vor allem die hochwertigen Stücke, die im Kellergewölbe entstehen. Den kleineren Teil ihres Angebots lässt sie an verschiedenen Standorten in Europa herstellen.

**Besessen von der kreativen Arbeit**

Warum aber hat sich die Designerin gerade auf Handschuhe spezialisiert? «Als ich vor zwölf Jahren mit Una startete, gab es nur die uniformen Warenhaushandschuhe in traurigen Farben. Aber es war nicht nur eine Marktlücke, ich liebe Handschuhe, sie sind das Accessoire und können jedes Outfit «herausreißen.» Wenn sie über ihre Lieblingsobjekte spricht, glänzen ihre blauen Augen und ein Lächeln überzieht ihr Gesicht. «Ich bin eben besessen vom kreativen Arbeiten», sagt von Albertini, die sich zwar nicht von modischen Trends beeinflussen lässt, Mode aber als «Quell der Lebensfreude» nicht missen möchte. Beim Designen lässt sie sich von vielem inspirieren: von der Natur, vom Alltag, aber auch von der Geschichte, der Kunst, der Literatur und dem Reisen. Una ist aber nicht ein Ein-Frau-Betrieb, auch wenn von Albertini die Seele des Geschäfts ist. Auch ihre zwei Kinder arbeiten mit. Vor allem Tochter Greta, die im dritten Semester Modedesign in Basel studiert, bringe «frischen Wind» ins Geschäft. Ausserdem verfüge sie über ein «ausgezeichnetes Materialgefühl» und sei auch das ökologische Gewissen von Una. Bevor von Albertini an Messen einkauft,

überprüft die Tochter mit den jeweiligen Firmen, woher Leder und Wolle stammen.

In Ardez produzieren von Albertini und ihr Team vor allem Kleinserien von ein bis zwei Dutzend Paaren. Sie erstellt nicht, wie in der Mode üblich, zweimal im Jahr eine neue Kollektion, sondern ist «nonstop am Designen». Sie könne einfach nicht aufhören, lacht sie, aber in Zukunft möchte sie sich auf weniger Entwürfe konzentrieren.

Wie aber wird aus der Idee der fertige Handschuh? Wichtig sei vor allem das richtige Arbeitsmaterial. In Ungarn fand sie die nötige Ausrüstung: sechs gebrauchte Nähmaschinen und eine tonnenschwere Stanze mit alten Schablonen. Hat sie das Design entworfen und das passende Leder ausgesucht, wird dieses von einem Mitarbeiter gedehnt und feucht gemacht, damit es die richtige Elastizität erreicht. Mit einem Stanzeisen wird dann der Handabdruck genommen. Falls die Handschuhe verziert sind, wird zum Beispiel die Oberfläche bestickt und nachher alles zusammengenäht. Neben Leder sammelt von Albertini aber auch Stoffe, die zu Foulards und Plaids verarbeitet werden. Stoffe sind, neben Leder, eine weitere Leidenschaft der Designerin. Ihre Kaschmirtücher laden denn auch zum Einkuscheln ein. Auch sie überzeugen mit ihrem einzigartigen Design, wie auch die ausgesuchten Accessoires, Lederwaren wie Clutches oder Portemonnaies.

Ein einziger Besuch genügt nicht, um bei Una alles anzuschauen. Aber der Herbst und Winter sind zum Glück ja noch lang. ☺



**Helen von Albertini**

«Meine Handschuhe sollen nicht nur die Hände, sondern auch das Herz erwärmen», sagt die 59-jährige Designerin, die zwischen Zürich und Ardez pendelt. Dort, im Unterengadin, befindet sich auch ihre Handschuhmanufaktur, die einzige in der Schweiz. Von Albertini liess sich an der Textilfachschule in Zürich und an der Ecole des Beaux-Arts in Paris ausbilden und arbeitete für die Haute Couture. Neben Leder gehört ihre grosse Liebe dem Stoff. Sie hat zwei erwachsene Kinder und zwei Hunde, James und Rosa.

VIRTUOS | SINNLICH



125  
Jahre

**BUCHERER**

1888

UHREN SCHMUCK JUWELEN

Basel Bern Davos Genève Interlaken Lausanne Locarno Lugano Luzern St. Gallen St. Moritz Zermatt Zürich  
Berlin Düsseldorf Frankfurt Hamburg München Nürnberg | Wien | Paris | [bucherer.com](http://bucherer.com)



1972: Der Schauspieler Ben Gazzara sitzt auf dem Schaukelstuhl-Klassiker aus Wellkarton von Designer Frank O. Gehry.

# Let's rock!

OB KLASSISCH AUS HOLZ ODER MODERN AUS WELLKARTON: DER SCHAUKELSTUHL IST KULT

TEXT SEMAJA FULPIUS

**D**URCH DAS langsame Schaukeln verliert man den Gleichgewichtssinn und kommt in den Genuss eines angenehmen, sanften Schwindelgefühls. Kein Wunder, hat es den Schaukelstuhl schon immer gegeben, in allen Epochen und in allen Stilrichtungen. Bis heute inspiriert er Schreiner und Designer. Immer wieder erneuern sie ihn, wie etwa die Designerin Paola Navone mit ihrem «Gray 09»-Modell.

Bei Teo Jakob gehört der «Rocking Chair» von Eames zu den Bestsellern. «Sobald unsere Kunden darin Platz nehmen, fühlen sie sich wohl. Der Stuhl ist spielerisch und beruhigend zugleich», heisst es bei Teo Jakob. Vielleicht kein Zufall, dass Schaukelstühle lange Zeit in psychiatrischen Einrichtungen eingesetzt wurden, da sich der Schaukeleffekt auf unruhige Patienten positiv auswirkte.

Obwohl in manchen Wohnzimmern ein Schaukelstuhl steht, kennt fast keiner seine Geschichte. Einer Legende nach ist seine Erfindung Benjamin Franklin, einem der Gründerväter der USA, zu verdanken. Wahrscheinlicher jedoch liegt sein Ursprung am Anfang des 18. Jahrhunderts in England. Zuerst für den Garten kreierte, wurde er von der Oberschicht auf ihrem schön gepflegten Rasen verwendet. Eines der ersten Modelle war der «Windsor», der seinen Namen dem gleichnamigen Schloss verdankt, in dem er offenbar erfunden wurde. Das dunkelgrün gestrichene Holz und der aussergewöhnliche Stil – erhöhte Rückenlehne in Form eines Vogelkäfigs und breite Armlehnen – haben ihn lange Zeit zum Referenzmodell gemacht, so auch beim «Boston Rocker», der um 1840 in Amerika entstanden ist.

## Perfekte Proportionen müssen sein

Einige Historiker bezeichnen die Babywiege aus der Renaissance als den Vorfahren des Schaukelstuhls. Die Wiege wurde ebenfalls auf zwei seitlich verlaufenden, geschwungenen Leisten, auch als Kufen bezeichnet, gebaut. «Eine schwierige Aufgabe, da sich alle Proportionen im Gleichgewicht befinden müssen, um den optimalen Schaukeleffekt und einen uneingeschränkten Komfort zu gewährleisten», sagt der Zürcher Schreiner Max Steiner. Um 1740 hatte auch der schwedische Gungstol-Stuhl seine Blütezeit. Seine Besonderheit: Er war mit sechs Beinen auf zwei Kufen ausgestattet.

In den Vereinigten Staaten wurde der Schaukelstuhl zur Institution. Seine Verbreitung verdankt er der freikirchlichen Shaker-Gemeinde. Die Männer waren als grossartige Schreiner bekannt

und schufen ein wahres Markenzeichen. Auf der Internetplattform Ebay werden nach wie vor zahlreiche antike Shaker-Möbel angeboten. Dieses Modell ist ein rustikaler, bescheiden anmutender Stuhl, der oft auf den Veranden der Landhäuser stand. Im 19. Jahrhundert diente er auch als Inspiration für die Einrichtung der Kolonialhäuser der Südstaaten, so etwa in Louisiana und Virginia. Dort wurde auch der luftig-raffinierte Stil des «Wicker Rocker» aus Flechtrohr geboren.

## Dem Präsidenten sei Dank

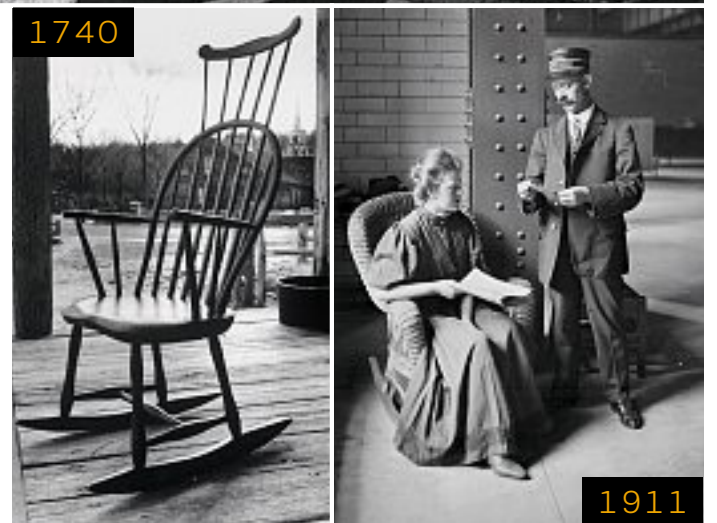
Ein halbes Jahrhundert später setzt sich das amerikanische Designerpaar Charles und Ray Eames mit der Schaukelstuhlkultur auseinander und entwirft seine Version, den «RAR» (Rocking Armchair Rodbase). Mit seinem Modell katapultiert es den Schaukelstuhl 1948 endgültig ins moderne Zeitalter. Der «RAR» wird, mit seinem glasfaserverstärkten Kunststoffsitz und ohne jeglichen Schnickschnack, zum Kultobjekt.

Einige Jahre später ist es dem amerikanischen Präsidenten John Fitzgerald Kennedy zu verdanken, dass eine etwas altmodische Stuhlversion ein Comeback feierte: 1961 liess er sich für das «Life»-Magazin im Oval Office in seinem Schaukelstuhl fotografieren. Der Präsident, der unter starken Rückenschmerzen litt, besass mehrere Modelle aus dem Atelier P & P Chair Company. Nachdem der Artikel publiziert worden war, explodierte die Nachfrage nach diesen Stühlen.

Auch in Europa wuchs die Begeisterung für diesen Stuhl, der sich von der Neoklassik hin zum Jugendstil etablieren konnte. Aus dieser Zeit stammte der berühmte «Bentwood Rocking Chair» mit seinen langen geschwungenen Bögen von den Brüdern Thonet. In den 1950er-Jahren präsentieren die Skandinavier nüchterne Modelle. So etwa der Finne Ilmari Tapiovaara mit seinem «Mademoiselle Rocking Chair».

Im Lauf der Zeit gingen die Designer immer offener mit der Form um. 1971 kreierte beispielsweise der Architekt und Designer Frank O. Gehry den «Easy Edges Rocker»-Schaukelstuhl aus Karton.

Zwischenzeitlich haben zahlreiche Designer ihre eigene Stuhlversion entworfen: 1990 präsentierte Ron Arad den «Soft Heart», und Philippe Starck kreierte 1996 den «Monsieur X». Im letzten Jahr präsentierte die Designerin Constance Guisset an der Mailänder Möbelmesse das Modell «Sol». Einmal in die Sonne gestellt, kreierte der Schaukelstuhl aus Metall schöne Licht- und Schattenspiele und findet so wieder zu seiner ursprünglichen Funktion als Gartenmöbel zurück. ☺



1740

1911



1961

## ENTSPANNT

**1740** Der «Windsor» war einer der ersten Schaukelstühle.

**1911** Das Rattanmodell feierte Anfang des 19. Jahrhunderts grosse Erfolge beim weiblichen Publikum.

**1948** Der «RAR» des Designpaares Eames ist ein Klassiker.

1948



2006



2013

**1961** US-Präsident John F. Kennedy war ein Schaukelstuhl-Liebhaber. Dieses Foto liess in den USA die Verkäufe der Stühle explodieren.

**2006** Das voluminöse Modell «Sol» von Ron Arad für Magis.

**2013** Ganz aus Aluminium: Das Modell «Sol» von Constance Guisset für Molteni & C.

# Aus einem Guss

OB AUS HOLZ, METALL ODER KUNSTSTOFF: MINIMALISTISCHE DESIGNERSTÜHLE GEHÖREN ZU DEN GROSSEN

AUSWAHL ISABELLE MERCIER

Stuhl «Alfa»  
von Hannes  
Wettstein,  
ca. 340 Fr.,  
**Molteni & C**

Stuhl  
«Copenhagen»  
von Ronan und  
Erwan Bouroullec,  
ca. 280 Fr., **Hay**

Stuhl von Diesel,  
ca. 400 Fr.,  
**Moroso**

Stuhl «Saya» von  
Lievore Altherr Molina,  
ca. 460 Fr., **Arper**

Stuhl «Torsio» von  
Hanspeter Steiger,  
ca. 1050 Fr.,  
**Röthlisberger**

Stuhl «Broom»  
von Philippe Starck,  
ca. 280 Fr., **Emeco**

Stuhl «Tip Ton»  
von Edward Barber  
& Jay Osgerby,  
ca. 280 Fr., **Vitra**



# Die Zeiger spielen verrückt

DIE UHRENDISIGNER ERLAUBEN SICH EINEN SPASS: DIE ZEIGER BEKOMMEN EIN EIGENLEBEN UND SORGEN FÜR MAL VERWIRRENDE, MAL STIMMUNGSVOLLE EFFEKTE

TEXT MATHILDE BINETRUY UND RENATA LIBAL

## RASEND WILD

An Mut fehlt es ihm nicht. Weil er meist das genaue Gegenteil dessen macht, was in der traditionellen Uhrenindustrie üblich ist, gelingt es Yvan Arpa immer wieder, mit seinen Kreationen zu verblüffen. Sein neuestes Werk: La Clémence. Diese Uhr mit Minutenrepetition erinnert mit einer ebenso innovativen wie «verrückten» Komplikation an einen Wirbelsturm. Sobald der Klangmechanismus ausgelöst wird, spielen die Zeiger «verrückt» und rotieren wie wild und finden sich wieder an ihrem ursprünglichen Platz ein, wenn die Melodie zu Ende ist. Der Erfinder wird es sicher nicht dabei belassen und tüfelt bereits an neuen Verrücktheiten herum.

Spero Lucem: La Clémence. Gehäuse in Rotgold oder zweifarbig aus Titan/Rotgold

## UNABHÄNGIG

In der Jazzmaster-Kollektion hat Hamilton erstmals eine Regulatoruhr auf den Markt gebracht. Diese Komplikation entkoppelt die Zeitanzeigen von Stunden, Minuten und Sekunden, und jede Einheit wird für sich auf einem separaten Zifferblatt angezeigt. So ziehen drei Zeiger vor einem asymmetrischen Hintergrund eigenständig ihre Kreise. Die Uhr ist nicht nur in einem modern-eleganten Design gehalten, sondern passt sich auch dem Leben des Trägers an. Lust auf Joggen? Ein Blick auf den Sekundenzähler genügt, um den Sprint zu stoppen. Ein Mittagsschlaf? Die Stunden- und Minutenfunktionen verlängern zwar die Freude, aber nicht das Schuldgefühl.

Hamilton: Jazzmaster Regulator. Gehäuse in blauem oder silbernem Stahl

## GEGENSÄTZLICH

Wenn von der TNT Royal Retro Sapphire die Rede ist, fallen meist zwei gegensätzliche Begriffe. Erstens: Komplikation. Zweitens: Spielerisch. Betrachtet man aber die sechs retrograden Sekundenmechanismen, kommt man zum Schluss, dass beide zutreffen. Auf dem Zifferblatt wird jeder Zeiger von einem Räderwerk angetrieben, bevor er wieder in seine Ursprungsposition zurückschnellt, nachdem er an den folgenden Zeiger «übergeben» hat. Eine in ihrem Ansatz einmalige Kreation. Es gibt nur einen guten Grund, mit einer solchen Uhr zu spät zu sein: Man verbringt seinen Tag damit, zu beobachten, wie die Zeit vergeht.

Pierre DeRoche: TNT Royal Retro Sapphire. Gehäuse in Titan mit schwarzer PVD-Beschichtung. Serie auf 11 Exemplare limitiert

## UMGEKEHRT

2011 hat Hermès die berühmte Arceau Le Temps Suspendu auf den Markt gebracht, mit der der Lauf der Zeit unterbrochen werden kann. Durch Betätigung eines Knopfes kommen die Zeiger in der Nähe der Zwölf zu einer unmöglichen Uhrzeit zum Stehen, während der retrograde Datumszeiger vom Zifferblatt verschwindet. Willkommen in der Fantasiezeit! Ein weiterer Druck auf den Knopf, und die reale Zeit erscheint wieder. In der Version 2013 des Modells gibts ein kleines Extra: Wenn die Zeit ihre Reise unterbricht, beginnt der Sekundenzeiger, sich schnell zu drehen. Auch rückwärts. Eine Pirouette, die anzeigt, dass die Zeit nicht für alle gleich ist.

Hermès: Arceau Le Temps Suspendu. Gehäuse in Stahl oder Gold

## BEWEGLICH

Es scheint, als würden die Zeiger Gymnastik machen. Mittags oder um 6 Uhr: Es wird gedehnt! Um 3 oder um 9 Uhr werden die Beine angewinkelt. Die neue Kollektion Ovale von Parmigiani Fleurier bringt eine einzigartige Komplikation ins zeitgenössische Uhrendesign: Zeiger, die sich mithilfe eines Pantografen bewegen und sich der Form des Gehäuses anpassen. Der Effekt erinnert an ein graziles Mobile. «Ich habe mehr als zwei Jahre daran gearbeitet, das perfekte Gleichgewicht zwischen den Zeigern und die perfekte Finesse des Titans zu finden», sagt Michel Parmigiani, Uhrmacher und Seele der Marke. Die Idee stammt von einer Taschenuhr aus dem Jahr 1800.

Parmigiani Fleurier: Kollektion Ovale. Gehäuse in Rot- oder Weissgold; Pantograf oder Tourbillon. Ab 2014 erhältlich

## GEHEIMNISVOLL

Wie funktioniert das bloss? Seit die Uhr auf dem Markt ist, spekulieren die auf Uhrendesign spezialisierten Blogger, wie es die Mechanik dem blauen Zeiger ermöglicht, sich um seine eigene Achse zu drehen, als ob er frei im Raum schweben und dabei die Sekunden anzeigen würde. Mal auf einer vertikalen, mal auf einer horizontalen Achse. Die Marke Maurice Lacroix aus Saignelégier lanciert jedes Jahr ein Ausnahmmodell, das den Wert technologischer Innovation und zeitgenössischer Ästhetik herausstreicht. «Manche haben das Geheimnis beinahe gelüftet», sagt Generaldirektor Marc Gläser. «Wir lüften es erst nächstes Jahr auf der Messe in Basel.»

Maurice Lacroix: Masterpiece Seconde Mysterieuse. Gehäuse in Edelstahl oder komplett schwarz. 2 limitierte Serien zu je 125 Exemplaren





# Neu macht auf Alt

ERST DIE GEBRAUCHSSPUREN MACHEN JEANS ODER T-SHIRTS SO RICHTIG MODISCH. DER BELIEBTE TREND USED-LOOK FINDET SICH AUCH IM WOHNBEREICH, SO BEI DEN NEUEN, «ABGENUTZTEN» TEPPICHKREATIONEN

AUSWAHL ISABELLE MERCIER



1. «Patine Grey», 220 × 270 cm, **Hermès**, Preis auf Anfrage 2. «Graphic Edge», 160 × 230 cm, **Esprit**, ca. 420 Fr. 3. «Dye and Dye», Design Paola Navone, 195 × 300 cm, **Kasthall**, ca. 2700 Fr. 4. «Isfahan Pink», 220 × 156 cm, **Zollanvari**, ca. 2000 Fr. 5. «Lauris», 240 × 170 cm, **Interio**, 1299 Fr. 6. «Ottimo», 200 × 140 cm, **Pfister**, 2750 Fr. 7. «Annick», 200 × 300 cm, **Roche Bobois**, 3180 Fr. 8. «Oldie Digit», **CC tapis**, 490 Fr. pro m<sup>2</sup> 9. «Non Flying Carpet, Small Floral Blue», 180 × 140 cm, **Fatboy**, ca. 200 Fr.



Das Bett «Hulk» von Patricia Urquiola für **B&B Italia** sticht mit seinem imposanten Kopfteil hervor.

## Ein Podest für die Nachtruhe

«WIR WOLLEN EIN HOTELBETT!» SO LAUTET DERZEIT DAS CREDO BEI SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN. KOMFORT SOLL MIT BLOSSEM AUGER ERKENNBAR SEIN

TEXT RENATA LIBAL

**S**PITZENSORTLER und selbst Firmenchefs wiederholen es um die Wette: Schlaf ist der absolute Luxus. Eine Seltenheit im Geheuze des Alltags. Und eins bedingt das andere. Je weniger wir schlafen, desto mehr schätzen wir unser Bett. Ein Bett, das wie ein Hochaltar zu Ehren Gottes Schlaf ist, der das ganze Schlafzimmer ausfüllt. Dort, wo vor nicht allzu langer Zeit der Futon dicht am Boden für eine strenge Leichtigkeit gesorgt hat, erheben sich heute massive Monumente: Auf einer dicken Plattform ruht eine hochtechnologische Matratze, und die besonders zart Besaiteten unter uns fügen eine Obermatratze aus Daunenhinzu. Man steigt in dieses Bett, als ob man das Paradies betreten oder auf einer Wolke schweben möchte. Dasselbe gilt für das Kopfende: Das Traumbett von heute wird mit einem imposanten Kopfteil von der Wand getrennt, das dem Bett wie bei einem Thron seinen krönenden Abschluss gibt.

### Mein Hotelbett

Warum legt man denn plötzlich so viel Wert auf diese Art von Betten? Die Antwort ist etwas überraschend: Die Hotels sind schuld. «Wir kennen dieses Phänomen seit etwa zehn Jahren», sagt Patrick Sztajnbock, Verkaufs- und Marketingleiter des französischen Einrichtungshauses Ligne Roset. «In der Luxushotellerie hat man sich auf seine Ursprünge zurückbesonnen. Die Gäste kommen vor allem ins Hotel, um

dort zu schlafen. Daher steht eine qualitativ hochwertige Ausstattung der Betten im Mittelpunkt. Ausserdem hat sich das Design der Hotels verbessert und ist von standardisierten Einrichtungen abgerückt, um den Gästen ein einzigartiges Erlebnis zu bieten. Das Ergebnis ist eine gewisse Durchlässigkeit zwischen hochklassigem Hoteldesign und der Designereinrichtung zu Hause. Die Menschen möchten das angenehme Erlebnis aus dem Hotel nach Hause tragen.»

Da der internationale Standard für Hotelbetten aus dem angelsächsischen Raum kommt, verwundert es kaum, dass derzeit alle Betten aus übereinanderliegenden Schichten bestehen. Dazu gehören auch die bekannten Boxspringmodelle, ein generischer Markenname, der heute für alle dicken Matratzen verwendet wird, ursprünglich aber nur die Matratzen bezeichnete, in denen jede Feder einzeln eingepackt ist. Die Hotelkette Sofitel bietet ganz in diesem Trend in ihrer Onlineboutique «SoBoutique» das Programm «SoBed» an. Dort kann der Kunde das Bett erwerben, in dem er geschlafen hat. Ab 3550 Franken inklusive feinsten Bettwäsche von Yves Delorme.

Auch die grossen Einrichtungshäuser von Micasa bis Fly folgen dem Trend und bieten Einsteigermodelle für weniger als 2000 Franken an. Pfister, mit 20 Prozent Marktanteil der grösste Anbieter von Schlafzimmereinrichtungen in der Schweiz, hat sieben Modelle ab 4200 Franken im Angebot. «Wir haben 2008 die echten Boxspringbetten ins Sortiment aufgenommen», sagt René Felder, verantwortlich für Betten-

einrichtungen. «Der richtige Hype hat im Jahr 2009 begonnen. Unsere Verkaufszahlen steigen, während der übrige Einrichtungsmarkt stagniert. Die Menschen haben verstanden, wie wertvoll guter Schlaf ist.»

### Eine komfortable Dicke

Die Top-Designermarken beschäftigen sich ebenfalls mit dem Thema. Bei B&B Italia werden die Betten von bekannten Namen wie Antonio Citterio oder Patricia Urquiola kreiert. Die Matratzen haben um 10 Zentimeter von 20 auf 30 Zentimeter Dicke zugelegt, um ein «echtes Hotelgefühl zu vermitteln». Cassina hat im vergangenen Jahr die Bettenkollektion «Sleeping Authentic» lanciert, was so viel bedeutet wie «unverfälscht schlafen». Drei Stars unter den Möbeldesignern, Philippe Starck, Rodolfo Dordoni und Piero Lissoni, haben sich dafür mit der Neugestaltung des Bettes befasst. «Was ist ein Bett?», mit dieser Frage beginnt das Begleitbuch der Kollektion. «Es ist das, was bleibt, wenn man alle Möglichkeiten beiseiteschiebt, sich tagsüber auszuruhen, um zu einer tiefen und angenehmen Erholung zu gelangen.» Philippe Starck, bekannt für seine ausgefallenen Kreationen, hat das Bett «Volage» geschaffen, mit einem gepolsterten Kopfteil aus watteweissem Stoff oder Leder. Ein Bett, das «beweist, wie wichtig es ist, zu träumen», so der Designer. Rodolfo Dordoni hat mit diesem Schritt eine für ihn «unglaubliche Entdeckung» gemacht: «Ich dachte, es würde bei der Gestaltung eines Bettes ausreichen, einen Untergrund zu schaffen, auf dem etwas Weiches liegt.

## Heute ist man auch tagsüber im Bett, arbeitet am Laptop oder schaut TV

Ich musste jedoch unter Verwendung biodynamischer Geräte einen physiologischen Aspekt berücksichtigen, der das Projekt Bett komplett neu definierte.»

Die Idee eines komfortablen Bettes ist historisch gesehen gar nicht so alt. Obwohl der Mensch mehr als ein Drittel seines Lebens in der Horizontalen verbringt, musste er lange Zeit mit einem Tierfell vorliebnehmen. Der Schlaf, so wie wir ihn heute als langes, ungestörtes Eintauchen in Morpheus' Arme kennen, existiert erst seit dem 17. Jahrhundert, als die Klöster allen Menschen denselben festen Tagesablauf vorgaben. Das Bett war lange Zeit nur ein Lager aus Stroh oder eine Schublade auf Rollen, die im Morgengrauen aus dem gemeinsamen Wohnraum verschwand. Das Schlafzimmer als intimer Raum stammt erst aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

### Tagsüber im Bett

Heute ist das Bett fester Bestandteil auf der Suche nach dem wahren Wohlbefinden, ein sogenannter zeitgenössischer heiliger Gral. «Alle beschwerten sich über Rückenschmerzen», sagt Angelo Messina, Mitglied der Geschäftsleitung des Einrichtungshauses Teo Jakob in Genf. «Wir unterstreichen bei der Auswahl eines Bettes die Bedeutung einer guten Unterstützung der Wirbelsäule. Das tun wir schon bei unseren ganz jungen Kunden.» Das Unternehmen – das ab Mitte November in seinen Filialen in Zürich und Genf eine Bettenausstellung zeigt – unterbreitet auf der Basis von Designer-Bettrahmen quasi massgefertigte Angebote. Dank Bettenexperten wie dem Westschweizer Unternehmen Elite kann man sich heute auf Matratzen unterschiedlichster Struktur betten, die den schwergewichtigen Ehemann auf der linken Seite genauso gut nächtigen lässt wie rechterhand seine zierliche Ehefrau. Ausserdem ist eine Nachfrage nach Betten mit Rückenstützen und integrierten Beistelltischen gross. «Das Bett ist zu einem Ort geworden, der auch tagsüber genutzt wird», sagt Messina. «Man bearbeitet seine E-Mails, schaut fern. Daher muss der Raum anpassungsfähig sein.»

Man könnte glauben, die jüngste Monumentalisierung des Bettes biete den Designern neuen Raum für Kreativität. Patrick Sztajn bok lächelt nur darüber: «Ganz im Gegenteil. Was soll man noch tun, wenn alle funktionalen Schichten integriert sind und eine Entscheidung über den Bezug des Kopfendes steht? Die aktuellen Betten verneinen auf eine gewisse Art und Weise jegliches Design.» Natürlich ist das übertrieben. Bei Ligne Roset bietet das Bett «Ruché» von Inga Sempé eine schicke Design-Auswahl der dicken Matratze. Jasper Morrison hat für Cappellini mit seinem neuen Bett «Superoblong» eine wahre Ode an die schlichte Linie kreiert. Hugo de Ruiter hat für de Sede das «DS-1164» entworfen, bei dem die Rückenlehnen rund um das ganze Bett bewegt werden können und es so zu einem Sofa machen. Bei dem Bett «Papilio» von Naoto Fukasawa für B&B Italia beschützen zwei leichte Flügel den Schlaf. Glaubt man Sztajn bok, werden sich die avantgardistischsten Trendsetter schon bald wieder leichteren, nüchteren Betten zuwenden, deren Matratzen zwar die Technologie ihrer dicken Schwestern integrieren, aber wieder dünner werden, ohne am Komfort einzusparen. Lieber nicht, wollen wir doch so gerne noch ein wenig Prinzessin auf der Erbse spielen. ●

Mit seinem Modell «Nador» präsentiert **Ligne Roset** eine Designversion des klassischen Boxspringbettes.



Schlafen wie ein König: Philippe Starck kreierte das Bett «Volage» für **Cassina**.



Hugo de Ruiter hat für **de Sede** das «DS-1164» mit beweglicher Rückenlehne entworfen, das tagsüber zu einem Sofa umfunktioniert werden kann.



Für ihre Betten kollaborieren Möbelhersteller vermehrt mit renommierten Designern. Hier das «Superoblong Bed» von Jasper Morrison für **Cappellini**.

ANZEIGE

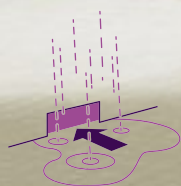
Geberit Duschelement

**GEBERIT**

# Schöner Duschen.



Innovativer Wand- →  
ablauf für boden-  
ebene Duschen



Für wirkliches Duschvergnügen braucht es einen perfekten Ablauf: leistungsfähig, leise, reinigungsfreundlich und bitte nicht direkt unter den Füßen. Das Geberit Duschelement löst diese Herausforderungen elegant.

→ [www.geberit.ch/duschelement](http://www.geberit.ch/duschelement)

# PORTRÄT



Die gebürtige Irakerin Zaha Hadid sorgt nicht nur mit Architektur-, sondern auch mit Designprojekten immer wieder für Aufsehen.

# DESIGN GENIE

STARARCHITEKTIN **ZAHA HADID** FEIERT IN WEIL AM RHEIN DAS 20-JÄHRIGE BESTEHEN IHRES ERSTEN BAUS UND BLICKT ZURÜCK

TEXT CLAUDIA SCHMID FOTO BRUCE WEBER / TRUNK

**D**IE «PRINZESSIN», wie man Zaha Hadid auch nennt, lässt sich Zeit. «Sie muss sich noch zurecht machen und telefonieren», sagt der Pressevertreter in der Bibliothek des Hotels Trois Rois in Basel. Am Abend zuvor hat die bekannteste Architektin der Welt in Weil am Rhein bei Basel ihre Installation «Prisma» eingeweiht. Das kantige Objekt, von Swarovski in Auftrag gegebenen, steht vor der Betriebsfeuerwache auf dem Vitra-Campus, die Hadid vor 20 Jahren realisiert hat. Der schnittige Betonbau, den sie damals für den Basler Unternehmer Rolf Fehlbaum, Chef des Designkonzerns Vitra, verwirklichte, war ihr erstes realisiertes Projekt und gilt als Durchbruch ihrer Karriere.

Längst ist die gebürtige Irakerin der Kopf eines riesigen Unternehmens, das nicht nur mit Architektur-, sondern auch mit Designprojekten für Aufsehen sorgt. Für den Hersteller Slamp hat Hadid neue Hängeleuchten mit schwarzen Plastikstrukturen entwickelt, die an Quallen erinnern; für Citco schuf sie gebogene Marmortische. Nach knapp zwei Stunden Wartezeit erscheint sie in der Bibliothek. Sie trägt ein weites, schwarzes Oberteil und räuspert sich ziemlich laut. Sie bestellt einen Cappuccino ohne Koffein und meint, es sei spannend, wie er überall anders interpretiert werde. «In Deutschland habe ich kürzlich einen getrunken, der mit Schlagrahm dekoriert war. Das war sehr lecker – aber kein Cappuccino.»

#### **Zaha Hadid, was verbindet Sie mit Vitra?**

Rolf Fehlbaum war der erste Kunde, der wirklich an uns geglaubt hat. Es war deshalb schön, dass ich in Weil an den Ort zurückkehre, wo meine Karriere begonnen hat. Gleichzeitig fühlte es sich gar

nicht so an, als seien bereits 20 Jahre vergangen. Das Feuerwehrhaus hat nichts von seinem Reiz verloren, finde ich. Und Rolf Fehlbaum und ich sind gute Freunde geblieben.

#### **Wie haben Sie sich kennen gelernt?**

Ich habe 1986 Möbel für ein Haus in London entworfen. Fehlbaum hat diese, soweit ich mich erinnere, in einem italienischen Magazin gesehen und mich darauf kontaktiert, weil er gerade eine neue Möbeledition realisieren wollte. Wenig später trafen wir uns, um über einen Stuhl zu sprechen, den ich hätte realisieren sollen. Er kam aber nie auf den Markt. Jahre später, als ich in Mailand Möbel ausstellte, kamen wir ins Geschäft – aber nicht wegen des Stuhls. Er fragte mich, ob ich die Feuerwache bauen wolle. In der Zwischenzeit haben wir auch mal einen Tisch realisiert. Aber ich schulde Rolf bis heute einen Stuhl. *(lacht)*

#### **Sie haben einen engen Bezug zur Dreiländerregion bei Basel. In Weil am Rhein haben Sie für die Landesgartenschau die «Landscape Formation» gebaut, in Strassburg die Endstation einer Strassenbahnlinie.**

Ja, ich war immer sehr neugierig auf diese Gegend. Ich schaue sie als Gesamtregion an. Die Schweiz, Deutschland und Frankreich gehören für mich in dieser Hinsicht zusammen, und es sind hier von vielen Architekten berühmte Werke entstanden, die in *driving distance* erreichbar sind. Ich denke nicht nur an das Goetheanum in Arlesheim oder an Le Corbusiers Kirche in Ronchamp, sondern auch an jüngere Projekte wie das Vitra-Haus oder die Fondation Beyeler in Riehen. Als ich vor 20 Jahren nach Basel kam, begann sich die Schweizer Architekturszene gerade zu bewegen.



## VIELSEITIGE ARBEITEN

**OBEN** Zaha Hadid baute 1993 für Vitra die Betriebsfeuerwache.

**LINKS** Den Tisch «Mesa» designte sie 2007 für die Vitra-Edition.

**UNTEN LINKS** Hadid entwirft auch Schmuck, hier für Swarovski.

**RECHTS (OBEN)** Das Chanel Mobile Art Pavillon steht nach einer Tour durch Städte wie New York und Hongkong (Bild 2008) in nun Paris.

**RECHTS (UNTEN)** Ihre letzte Kreation: Hadid erobert die Welt der Megayachten und hat gemeinsam mit der deutschen Schiffswert Blohm + Voss die 90 Meter lange Yacht «Jazz» kreiert.



**Fast hätten Sie in Basel das neue Stadtcasino gebaut. Ihr Projekt wurde 2007 jedoch von den Stimmberechtigten abgelehnt. Diesen Juni wurde endlich bekannt, dass Herzog & de Meuron das Casino erweitern.**

Es wurde höchste Zeit. Seit der Abstimmung wurde ja weder ein Umbau noch eine Renovation umgesetzt. Ich finde es immer noch schade, dass mein Projekt nicht realisiert wurde. So viele Leute haben sich vergebens dafür eingesetzt. Aber das Projekt hat polarisiert, damit muss man leben. Im Detail ist mir immer noch nicht ganz klar, warum es nicht geklappt hat.

**Weil die Schweizer Angst haben vor wuchtigen Bauprojekten? Das kann man nicht so pauschal sagen. Das Messegebäude von Jacques Herzog und Pierre de Meuron ist ja ein enormer Neubau.**

**Die Schweiz ist ein zersiedeltes Land. Wenn man mit dem Zug durchfährt, gibt es kaum unbebaute Regionen. Ist Ihnen das schon aufgefallen?**

Durchaus. Jetzt muss man weiterdenken. Man könnte einen Teil der Schweiz in den Atlantik verlegen, die Höhe nützen und noch mehr in den Bergen bauen oder die Flughäfen der Deutschen, die nicht gebaut werden, als Bauland mieten. *(lacht)*

**Sie tragen interessanten Schmuck.**

Das ist ein Handring von russischen Girls, die in Paris leben. Sie heissen Sonja und Katja irgendwas... Es kommt mir dann in den Sinn. Ich habe den Ring in Florida entdeckt. Man trägt ihn zwischen Zeigefinger, Daumen und Handfläche. Es gibt da eine interessante Generation junger Schmuckdesigner, die ungewöhnliche Dinge entwerfen: Armbänder in Form von Schlangen, die sich umschliessen, oder Ohrhinge, die man an der Ohrmuschel trägt. Der letzte grosse «Jewellery Moment» fand ja in den 1970er- und 1980er-Jahren statt. Da gab es tolle skandinavische Silberschmied. Man trug Schwarz- und Statement-Schmuck dazu. Ich besitze einige Art-Pieces aus Silber aus dieser Zeit.

**Wäre eine eigene Schmuck- oder Modekollektion nicht naheliegend für Sie? Immerhin haben Sie einmal für Karl Lagerfelds Chanel-Show einen mobilen Pavillon entworfen.**

Ich habe auch schon für Swarovski skulpturalen Schmuck realisiert. Für mich ist Gestaltung eine durchlässige Angelegenheit. Du kannst heute Mode machen, Schmuck, Kleider oder Architektur. Vor 30 Jahren war das viel schwieriger. Da musste man zumindest in meiner Szene definieren, ob man sich als Künstlerin positioniert oder als Architektin. Ich bin heute sehr offen. Deshalb zeige ich in meiner Designgalerie, die ich dieses Jahr in London eröffnet habe, auch die verschiedensten Disziplinen: Architekturmodelle, meine Marmortische, verschiedene Sofas, Schmuck und vieles mehr.

**Sie bauen in 44 Ländern, darunter auch immer öfter in**

### China. Stimmt es, dass dort Ihre Gebäude noch während des Baus kopiert werden?

Einige, ja. Aber es gab so viel Lärm darum, weil die «Herald Tribune» einen Artikel darüber publiziert hat. Wie Sie sicher mitbekommen haben, wurde unser Wangjing Soho Office in der Stadt Chongqing nachgebaut. Es ist eben so: Sobald du einen Bau publizierst, musst du damit leben, dass er andere beeinflusst. Wenn es junge Kids machen, dann ist das etwas anderes, als wenn es eigene Kollegen sind. In China gibt es Büros, die unter meinem Namen an Wettbewerben teilgenommen und Projekte eingegeben haben. Das ist noch schlimmer.

### Tatsächlich?

Ja. Es gab schon Leute, die glaubten, sie hätten mit unseren Büros Kontakt. Dabei handelte es sich um «gefakte» Adressen.

### Was sind zurzeit die interessantesten Länder, um zu bauen?

China! Die Chinesen bauen einfach wahnsinnig schnell. Es gibt Quartiere, die sehen so aus, als würden an einem einzigen Tag Städte wie Bern oder Basel gebaut – Tausende von Kränen! Die Städte in China stehen sozusagen in Konkurrenz, um junge Leute anzuziehen. Da geht es nicht um aufregende Wohnungen oder Büros, sondern um ganze Infrastrukturen einer Stadt: Je mehr Parks oder kulturelle Bauten wie das Opernhaus Guangzhou, das wir 2010 fertiggestellt haben, desto besser. Als ich vor 30 Jahren in China war, war da nichts.

### Sie verfolgen ein Projekt in Ihrem Heimatland Irak – Sie sollen das neue Headquarter der Central Bank of Iraq bauen. Konnten Sie bisher in Ihr Heimatland reisen?

Bisher nicht. Ich würde gerne in den Irak reisen, aber ich glaube, es wäre zu emotional für mich. Ich kenne eigentlich niemanden mehr dort. Meine Freunde und Verwandten sind alle ausgewandert. Alleine hinzugehen, wäre deshalb keine Option für mich. Der Irak hat ein enormes Potenzial, aber wie Sie wissen, wurde die Infrastruktur des Landes während Saddam Husseins Diktatur ab 1979 total zunichtegemacht. Ich habe da noch andere Erinnerungen.

### Welche?

In den 1940er- und 1950er-Jahren – ich bin 1950 geboren – war der Irak ein aufstrebendes Land. Ich wurde in einer Nonnenschule erzogen, die sehr gut war. Meine Freundin und ich waren Musliminnen, aber das war damals total egal. Christen, Muslime, ja selbst jüdische Kinder besuchten gemeinsam den Unterricht. Es gab keinerlei Vorurteile. Überall Kultur, Bars, Konzertlokale – das existiert nicht mehr. Ich denke aber, das Land wird sich erholen. Nicht morgen, aber es

Sobald du etwas Neues baust, **musst du damit leben können**, dass es andere kopieren werden

wird sich erholen. Die Ausbildung war immer wichtig; es gab gute Universitäten. Iraker sind von Natur aus sehr fleissig. Das ist bei uns eingebrannt. Wenn die Nation eines Tages über den Schmerz hinwegkommt, sind Grundlagen da, um ins normale Leben zurückzukehren.

### Gerade die Frauen Ihrer Generation gelten als sehr stark und gut ausgebildet. Haben Sie Kontakt zu Ihren Freundinnen?

Gerade, weil alle gut ausgebildet sind, sind wir auf der ganzen Welt verstreut – in London, Kanada, Australien. Dank Facebook weiss ich ansatzweise, wer wo ist. Es war für uns Frauen relativ einfach, im Ausland etwas Neues aufzubauen. Die meisten waren kinderlos, studierten im Ausland und rutschten dann automatisch ins Berufsleben. Ältere Menschen, die im Irak ein Geschäft aufgebaut hatten und flüchten mussten, waren gezwungen, in ihrer neuen Heimat von vorne zu beginnen.

### Sie haben ein Unternehmen mit 400 Angestellten, die 950 Projekte betreuen. Wie behält man da den Überblick?

Also erstens ist da mein wichtigster Partner Patrik Schumacher, der Teil eines vierköpfigen Direktorenteams ist. Dann gibt es etwa 30 Senior-Angestellte, die schon lange bei mir arbeiten und genau wissen, wie ich ticke; ein fünfköpfiges Management unterstützt uns ebenfalls. Wenn man ein grosses Büro hat, muss man aufteilen und delegieren. Ich bin schon ein Kontrollfreak, aber die grösste Arbeit wird auf mindestens 30 Leute verteilt. Ich mache also nicht alles allein.

### Haben Sie ein Privatleben?

(räuspert sich stark) Dieses Jahr war verrückt bisher. Ich muss mir mehr Zeit für meine Freunde nehmen. ☺

ANZEIGE



Winzer des Jahres  
Provins Valais  
GRAND PRIX DU VIN SUISSE  
2013



Grosser Preis, grosses Team: Winzer des Jahres 2013.

Zum zweiten Mal nach 2008 steht Provins Valais beim Grand Prix du Vin Suisse zuoberst auf dem Siegerpodest. Wir gratulieren unserem Oenologen-Team Gérald Carrupt, Madeleine Gay, Luc Sermier, Samuel Panchard und Damien Caruzzo sowie unseren 4000 Winzern und Genossenschaftlern für ihre ausgezeichnete Arbeit und ihre sportliche Leistung. [www.provins.ch](http://www.provins.ch)

PROVINS VALAIS



# FEUER UND FLAMME

MODERNE CHEMINÉES, LUXURIÖSE TEPPICHE UND KUSCHELIGE KISSEN: SO LÄSST ES SICH SOGAR BEI MINUSTEMPÉRATUREN HERRLICH ÜBERWINTERN





Tapete «Knock Knock» (auf den beiden Seiten) aus der Kollektion Life! von Christian Benini für **Wall & Decò**. Tapete «Wyndham» (in der Mitte) aus der Kollektion Albemarle, **Cole & Son**. Roter Wandofen «BB o» von Andrea Crosetta für **Antrax**. Schwarzer Wandofen «BB a» (in der Mitte) von Andrea Crosetta für **Antrax**. Schwarzer Wandofen «Slit» (rechts oben) von Gabriele Bavastrelli für **Caleido**. Sofa «Tudor» von Alessandro Dubini für **i4 Mariani**. Blaues Kissen «Spinatino» aus der Kollektion WO von Barbara Mangini für **Atipico**. Beige Decke «Dufi» aus reiner Shetlandwolle, **Poemo Design**. Quadratischer Tisch «W Table» (links vom Sofa) von Massimo Castagna für **Henge**. Roter Tisch «Chele» von Antonino Sciortino für **Atipico**. Runder Tisch «Island» (rechts vom Sofa) von Paola Vella und Ellen Bernhardt für **Arflex**. Quadratischer Tisch «W Table 40» (rechts) von Massimo Castagna für **Henge**. Blauer Sitzpuff aus der Kollektion Dakar, **Mobileffe**. Grosser Vintage-Teppich aus dem Jahr 1930, **Old World Tabriz**. Faux-fur-Teppich «Leon», **Ivano Redaelli**. Rechteckiger Teppich mit Blumen «Damask V1» (ganz links), **Illulian**. Kelch- und Champagnerglas, **Nella Longari**. Weisses Sitzpuff «Scott», **Ivano Redaelli**. Weisses Zottelkissen, vintage. Stehleuchte mit Lampenschirm «Fortuny Led» von Mariano Fortuny für **Pallucco**. Lampe «Mr. Light tall» von Javier Mariscal für **Nemo**. Holzkisten auf Rädern, **ControBuffet**.





Tapete «Mis en plis» aus der Kollektion Pleats, **Elitis**. Pelletofen «Brio» (ganz links), **Edilkamin**. Pilz aus Stein, privat. Wandofen «Light Vertical» (an der linken Wand), **Biò Fireplace**. Kaminofen mit Rohr «Stuv 16/68 Cube» von Gérard Pitance für **Mont-export**. Weisser Kaminofen «Wireplace» aus Stahl von Giulio Iacchetti für **Biò Fireplace**. Pelletkaminofen aus Gusseisen «Spillo» (ganz rechts), **Ravelli**. Bilderrahmen und Spiegel, vintage. Rippenheizkörper «Kwadrum» von Luigi Brembilla für **Brem**. Lampe «After Glow/T» von Vincenzo De Cotiis für **Ceccotti Collezioni**. Sitzpuff «Circle» von Enrico Cesana für **Busnelli**. Teppich «Poolside Stony Ground» (unter dem Sitzpuff), limitierte Edition, **Effeitalia**. Teppich «Tülü» (unter dem gefransten Teppich), **Altai**. Fransenteppich «Traces de Savonnerie – Dark Undyed» (unter der Teekanne), **cc-Tapis**. Gestricktes Teeservice aus Wolle, **Anne-Claire Petit**.





Tapete «Svlabard» aus der Kollektion Life! von **Wall & Decò**. Holzkaminofen «Zen» aus Naturstein, **La Nordica**. Holzkaminofen «Oxford» (in der Ecke), **Piazzetta**. Weinroter Holzkaminofen «Fortuna Bifacciale», **La Nordica**. Heizkörper «Lame» von Davide Brembilla für **Brem**. Weisser Kaminofen «Stub Overnight» aus der Kollektion Wood, **MCZ**. Blauer und grüner Lampenschirm aus der Kollektion Paralume-Piantana, **Skillart**. Sessel, **Elizabeth the First**. Teppich «Metropolitan Deep Orange» (rechts), limitierte Edition für **Effeitalia**. Zottelkissen «Mongolia», **Poeme**. Vintage-Suzani-Kissen (gestickt), privat. Gestreifter Sitzpuff «Scott» von Andrea Parisio für **Meridiani**. Grauer Teppich «Gry», **Kasthall**.

Der Tisch «Homune» von Designer Michael Young besteht aus 36 mundgeblasenen Alveolen, limitierte Edition.



# Glanzvolle Renaissance **der Glaskunst**

DAS IMAGE DES KITSCHIGEN SOUVENIRS FÜR TOURISTEN HAFTETE LANGE ZEIT DER GLASKUNST AN. DANK RENOMMIERTER DESIGNER AUS ALLER WELT WIRD DAS ALTE KUNSTHANDWERK NEU ERFUNDEN. REPORTAGE AUS BÖHMEN, EINEM WICHTIGEN ZENTRUM DER GLASBLÄSEREI

Beim Leuchter «Jar RGB» spielt Arik Levy mit den drei Grundfarben Rot, Grün und Blau.



Vasen und Schalen aus der Kollektion Patchwork vom Atelier Nendo.



Der Lüster «Plissé Cloud» aus lauter Glasplatten von Maurizio Galante.



Die Glasskulptur «Mist» von Jitka Kamencová Skuhrová ist im Zürcher Park Hyatt Hotel zu bewundern.



**A**UF DER Busfahrt durch Böhmen fühlt sich der italienische Modedesigner Maurizio Galante in längst vergangene Zeiten versetzt. Wie einst im Märchen führt sie ihn durch dichte, dunkle Wälder und verschlafene Dörfer mit barocken Fassaden. Auf spitzen Felsen sind die Ruinen von Schlössern zu erkennen, Zeugen eines längst vergangenen Wohlstands. Galante ist auf dem Weg nach Novy Bor, ins Zentrum der alten böhmischen Glaskunst, das im einstigen Sudetenland, im Norden Tschechiens unweit der heutigen Grenze zu Deutschland liegt.

In Novy Bor arbeitet die Firma Lasvit an einem Kronleuchter, den Galante sich ausgedacht hat. Ein Lüster? Schon eher die schwindelerregende Idee eines Couturiers: Das monumentale Stück mit dem Namen «Plissé Cloud» besteht aus lauter Glasplatten, die schwingen wie das Tutu einer Ballerina. «Ich wollte, dass sich dieses

höchst zerbrechliche Material in der bewegten Sprache der Haute Couture ausdrückt», sagt der Designer bei seiner Ankunft in der Glashütte. Er streicht über eine der 750 frisch gegossenen Glasplatten, die später zum Lüster zusammengefügt werden. Diesen will er an der nächsten Möbelmesse in Mailand präsentieren.

Der in Paris lebende Galante hat sich einen Namen als Schöpfer höchst raffinierter Kleider gemacht, entwirft aber auch Objekte für den Wohnbereich. Dass er sich jetzt in die Welt des Glases wagt, hängt damit zusammen, dass die tschechische Republik sich derzeit bemüht, in der Glaskunst ihren legendären Ruf als kreatives Zentrum zurückzugewinnen. Eines der Zugpferde dieser Bewegung ist das junge Unternehmen Lasvit (benannt nach den tschechischen Wörtern für Liebe und Licht – láska und svit). Seit 2010 stellt es die Verbindung von Designern aus aller Welt zu den Glashütten her, in denen dank höchster Kunstfertigkeit selbst ausgefallenste Ideen Form annehmen.

Was die Souvenirläden den Touristenströmen in der Altstadt von Prag an Glaswaren anbieten, ist unsäglich langweilig. Es überkommt einen derselbe Überdruß wie in Venedig. Die Massenproduktion während der kommunistischen Ära scherte sich nicht um Qualität, und was man in den Schaufenstern sieht, ist der Bodensatz einer Glasindustrie in vollem Zerfall.

#### **Glas, ein menschliches Wesen**

Die Glashütte Ajeto in Novy Bor ist einer dieser magischen Orte, wo die alte Handwerkstradition heute futuristische Kunstwerke schafft. Zu voll aufgedrehtem tschechischem Popsound arbeiten hier kräftige Kerle mit Tattoos, in Bermudas und Crocs. Sie saugen das flüssige Glas aus den 1200 Grad heißen Öfen und blasen es zu zarten Gebilden. «Kiss my glass» steht auf einem T-Shirt, dessen Träger gerade eine perfekte Röhre von zartgrüner Farbe formt. Sie wird Teil einer Leuchte sein, die von Arik Levy entworfen wurde. An diesem Tag beobachtet der israelische Designer vor



Ort persönlich die Ausführung seiner Idee. «Glas ist wie ein menschliches Wesen», sagt Levy. «Man muss es wärmen, lieblos, mit ihm sprechen. Hier sieht es aus wie in einer mittelalterlichen Werkstatt, aber es werden technologisch ausgeklügelte Objekte hergestellt.» So die Leuchtenkollektion Jar, aus flaschenförmigen Elementen in zarten Farben, die Levy «technopoetisch» nennt und letztes Frühjahr in Mailand zeigte.

Wie Levy und Galante vertrauen andere international renommierte Designer ihre Ideen Lasvit an. So lässt der in Hongkong lebende englische Designer Michael Young einen Tisch herstellen, dessen Fuss sich aus 36 mundeblasenen Alveolen in sechs verschiedenen Formen zusammensetzt – eine Herkulesarbeit. Der Japaner Oki Sate, Gründer des berühmten Ateliers Nendo, bestellte Glasvasen, die aussehen müssen wie Patchwork. Dafür werden die Formen aus geschnittenem Glas nochmals erhitzt, aufgebrochen und neu zusammengefügt. Im Zürcher Park Hyatt Hotel kann man die Glasskulptur «Mist» aus Novy Bor sehen: Eine Girlande aus Blütenblättern in den Farben Bernstein, Opal und Kristall entfaltet sich an der Decke des Ballsaals. Geschaffen wurde das Kunstwerk von der Tschechin Jitka Kamencová Skuhravá.

Glaskunst wird im Norden der tschechischen Republik seit dem 13. Jahrhundert hergestellt, dank des Holzreichtums der böhmischen Wälder. «Damals wanderten die Glashütten, es war leichter, die Öfen zu zügel, als die grosse Menge Brennholz von weit heranzuschaffen», sagt Lasvit-Direktor Tomas Kameneč. Die Gegend etablierte sich rasch als Zentrum höchster Qualität, auch dank der ausserordentlichen Reinheit der Siliziumvorkommen, die hier kein Blei enthalten. «Deshalb gilt unser tschechisches Glas als hart und «kurz», sagt Kameneč, was bedeutet, dass die Form sich schnell festigt. Die italienischen Glasbläser dagegen arbeiten mit einer zähflüssigeren Masse, die ihnen mehr Zeit lässt, ein Stück zu verzieren. Dafür kann böhmisches Kristallglas tief eingeschliffen werden.

Die Technik des Glasblasens hat sich über die Jahrhunderte kaum verändert. Wie früher wechseln sich vier Teams, bestehend aus einem Glasermeister, zwei erfahrenen Gesellen und zwei Novizen, an den höllisch heissen Öfen ab. Die Arbeit erfordert viel Gefühl und ist sehr anstrengend, vor allem für die Arme. Während des ganzen Vorgangs müssen die oft schweren Stücke, ohne zu zittern, gehalten werden. Für die anspruchvollsten Objekte, wie die der Kollektion Patchwork von Nendo, kommt gemäss den Profis nur Martin Janecky infrage. Der 35-Jährige gilt als bester Glasbläser der Welt.

Im Keller, wo die alten Gussformen aus Holz wie ein Schatz gehütet werden, stösst man auf Namen wie Moooi und Fabergé. Die Rezepturen der Farben sind geheim. Es wird nicht mehr verraten, als dass das Rot mit Gold und das tiefe Blau mit einer Kobaltmischung erzielt wird. Im fluoreszierenden Grün steckt

## ALTES HANDWERK

**OBEN LINKS** Das glühend heisse, aufgeblasene Glasrohr wird von Hand verarbeitet.

**OBEN RECHTS** Glasbläserei ist eine sehr anspruchsvolle Arbeit; die Objekte sind teils sehr schwer, und es herrscht grosse Hitze.

**RECHTS** Die Gussformen grosser Designhäuser sind im Keller des Ateliers zwischen gelagert.



## Das Glas hat eine magische Kraft, im Licht wird es lebendig

Uran, ein so gefährliches Element, dass es nur in Behältern verwendet wird, die danach ohnehin ausgemustert werden. «Eines unserer Geheimnisse ist die Farbe Bernstein, die wir auf einer Mehlbasis herstellen», verrät der junge künstlerische Direktor Maxim Velcovsky. «Unser Ton von Amber leuchtet und hat einen ganz besonderen Glanz.» Die Hersteller von Kunstglas mögen weltweit zu 99 Prozent dieselben Farbmischungen verwenden, aber es ist das eine, letzte Prozent, das zählt.

Der Barock war die Blütezeit der Stielgläser und der Vasen aus geschliffenem und graviertem Kristall. Im habsburgischen Kaiserreich bezog der österreichisch-ungarische Adel frivole Spielereien für die Tafel aus Böhmen. Doch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts machte die Gegend Schlimmes durch. Am Ende des Zweiten Weltkrieges musste die mehrheitlich deutsche Bevölkerung der Sudeten gehen. Die kleinen Familienbetriebe gingen in ineffizienten Grossbetrieben auf, wie es die kommunistische Wirtschaftsdeologie verlangte. Lasvit-Direktor Kameneč, ein Mittdreissiger, stammt aus einer Glasbläserfamilie und wurde ebenfalls zum Glasbläser ausgebildet. «Paradoxiere Weise haben die Künstler der 1960er- und 1970er-Jahre, wie Stanislav Libenský und Pavel Hlava, von der Anonymität der grossen Glasfabriken profitieren können,

um irgendwo in einer stillen Ecke mit unglaublichen Techniken zu experimentieren», sagt der Direktor. «Dank dieser Meister hat die Glaskunst überlebt.» Als nach der samtenen Revolution und dem Zusammenbruch des Kommunismus die tschechischen Glasgiganten einstürzten, kam die Stunde jener, die das Erbe der Glasbläserei bewahrt hatten. «Einige alte Meister konnten die Tradition weitergeben. Einzelne alte Formen waren erhalten geblieben, heute Museumsstücke. So geht es aufwärts, im Bestreben, die einstige Qualität der tschechischen Glaskunst wieder zu erreichen. Die kreative Aufbruchstimmung ist spürbar. Das ist für uns ein magischer Moment», sagt Kameneč.

Tatsächlich sind Dutzende kleiner Glasateliers entstanden, die meist weniger als 20 Personen beschäftigen. Jedes ist in einer der vielen Glastechniken spezialisiert. So Kolektiv, wo die zu Wellen gegossenen Glasplatten für Maurizio Galante hergestellt werden. Rund ein Viertel der 12 000 Einwohner des Städtchens Novy Bor lebt jetzt wieder vom Glas. Drei voll ausgelastete Schulen bilden den Nachwuchs der Glasherstellung aus. Die Grundausbildung dauert vier Jahre, die Zusatzausbildung in Kunst und Design drei Jahre.

Der Norden Tschechiens ist wieder zu einer Topadresse für Glaskreationen geworden, doch die Konkurrenz schläft nicht. Venedig ist bei den Designern ebenfalls wieder gefragt. Und natürlich sind da noch die grossen Traditionshäuser wie Baccarat in Frankreich. Im Rahmen der Biennale 2009 in Venedig wurde eine Biennale des zeitgenössischen Glases lanciert, und in Mailand wurden letztes Frühjahr viele Werke aus Glas gezeigt, die grossen Anklang fanden. Neben den monumentalen Lüstern von Lasvit waren leuchtende Halsketten von Alessandro Mendini und in Netzen aufgehängte Lampen des Schweizer Ateliers Oi zu sehen. So entdecken viele Künstler dieses Material wieder, von dem der tschechische Designer Vladimir Jelinek sagt: «Glas hat eine magische Kraft, im Licht wird es lebendig.»



## SALON UND BUCH

Im Salon des Antiquaires de Lausanne et des Art du XXe werden vom 16. bis 24. November die neusten Glasobjekte des Lausanner Museums MUDAC gezeigt. Zu diesem Anlass bringt die Bibliothèque des Arts das dreisprachige Buch «Verre vivant» heraus.



- Dick Fosbury, Olympiasieger im Hochsprung 1968 -



«Hab den Mut,  
Dinge anders zu machen.»



ZOOM-ZOOM

**DER NEUE MAZDA3.**  
Mexiko, 1968: Alle sprangen beim Hochsprung - wie üblich - vorwärts über die Latte. Nur Dick Fosbury entwickelte seine eigene Technik, sprang rückwärts und wurde Olympiasieger. Mit dieser Einstellung - Dinge anders machen, um sie besser zu machen - haben wir die SKYACTIV Technologie entwickelt. Diese kommt im Mazda3 beispielsweise als SKYACTIV-D 150 Dieselmotor zum Einsatz und bietet bei einem Verbrauch ab nur 4,1 l pro 100 km\* beeindruckende 150 PS (110 kW), begeisternde 380 Nm und puren Fahrspass. Der weltweit erste serienmässige Motor mit einem Verdichtungsverhältnis von 14:1.

MAZDA. LEIDENSCHAFTLICH ANDERS.

\*Neuer Mazda3 SKYACTIV-D 150 MT: Energieeffizienz-Kategorie A-C, Verbrauch gemischt 4,1-5,8 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen 107-135 g/km. Durchschnitt aller verkauften Neuwagen 153 g CO<sub>2</sub>/km.

[www.mazda3.ch](http://www.mazda3.ch)





# 10 GENIALE BERGBAUTEN

ARCHITEKTONISCHE HÖHENFLÜGE: DIESE BAUWERKE BRINGEN EINEN HAUCH HIGH-TECH IN NATÜRLICHE LANDSCHAFTEN

TEXT RENZO STROSCIO

# 1

## Norwegen

1200 m ü. M.  
Ein Observatorium für Rentiere

**Das Objekt** Ein Designdenkmal zur Wildbeobachtung? Klingt abwegig, ist aber wahr. Im Land der Fjorde, 370 Kilometer nördlich von Oslo erhebt sich in einem kargen Bergmassiv auf 1200 Meter Höhe ein ausgesprochen erlesenes Konstrukt. Der fragliche Bau ist ein rechteckiger, 90 Quadratmeter grosser Pavillon aus Kiefernholz. Er dient mit seiner spektakulären Aussicht als Observatorium und ist öffentlich zugänglich. Sein schlichtes und originelles Konzept gibt zwei verschiedene Bereiche preis. Ausen befindet sich am Eingang eine abgerundete Holzwand, während eine breite Glasfront im Innern weich fließende Bänke einschliesst. Diese wurden aus übergrossen Baumstämmen geformt. Ein frei von der Decke schwebender Kamin aus schwarzem Stahl wärmt die Besucher auf der Durchreise.

**Der Ort** Der Norwegian Wild Reindeer Pavillon befindet sich im Dovrefjell-Sunddalsfjella-Nationalpark. Es ist das letzte europäische Observatorium seiner Art zur Beobachtung wilder Rentierherden in ihrer natürlichen Umgebung.

**Der Architekt** Im Auftrag des Norwegischen Wildrentierzentrums gestaltete das norwegische Architekturbüro Snøhetta das Refugium, entworfen nach schiffbaulichen Regeln.  
[www.snohetta.com](http://www.snohetta.com)

FOTOS: 2010 DIEPHOTODESIGNER.DE, FRANCESCO MATTUZZI

Vom organisch geformten Innern des Pavillons aus können Besucher wilde Rentierherden in ihrer natürlichen Umgebung beobachten.



Die Gervasutti-Hütte wurde im Fels des Gletschers verschraubt.

## Val Ferret, Italien 2835 m ü. M.

### U-Boot auf den Grandes Jorasses

**Das Objekt** Ein gemütliches Nest auf 2835 Meter Höhe? Diese Hightechhütte der neusten Generation stammt aus der Feder von LEAPfactory, einem Architektenteam voller quirliger Ideen. Die Gervasutti-Hütte, benannt nach dem bekannten Turiner Bergsteiger, könnte direkt einem Science-Fiction-Buch entsprungen sein. Sie wurde in Fertigteilen per Hubschrauber auf den Berg gebracht und im Fels des Gletschers verschraubt. Der 1980 Kilogramm schwere Bau besteht aus modularen Elementen und bietet auf 30 Quadratmetern einen funktionalen Unterschlupf. Im Innern dieser Mini-Hütte hat man von einem Tagesbereich mit Küche bis zu einem für zwölf Personen Platz bietenden Schlafbereich an alles gedacht. Bei ihrer Aufgabe, Ökoverantwortung und Komfort zu vereinen, haben sich die Architekten für Solarpanels, eine Innenausstattung aus Holz und Bullaugen als Fenster, von denen das Panoramafenster in XXL eine atemberaubende Aussicht bietet, entschieden. Smarte IT-Tools ermöglichen dem Besucher, Kontakt zur Aussenwelt zu halten.

**Der Ort** Dieses kleine Juwel oberhalb des Frébouze-Gletschers im Val Ferret heisst die Generation der iPod-Alpinisten willkommen.  
**Der Architekt** Das italienische Architekturbüro LEAPfactory srl ist spezialisiert auf Gebäude in Höhenlagen.  
[www.leapfactory.it](http://www.leapfactory.it)



Das Refuge du Goûter (auch Goûter-Hütte) ist **das höchstgelegene bewirtschaftete Schutzhaus** in Frankreich.

# 3

## Montblanc, Frankreich

3835 m ü. M.

### Ein Ufo am Berg

**Das Objekt** Auf 3835 Meter Höhe erinnert das Gebäude aus Stahl inmitten des Montblanc-Massivs an ein Ufo. Die bergbegeisterten Schweizer Hervé Dessimoz und Thomas Büchi haben die Goûter-Hütte in den Felsen verankert, unweit von seinem Vorgänger entfernt auf der klassischen Route hinauf auf den Berg. Sie entspricht zu 100 Prozent den bio-ökologischen Standards: Lokales Holz sowie Sonnen- und Windkollektoren erfüllen die Wärme- und Energieanforderungen der 400 Quadratmeter grossen Fläche. Der holzvertäfelte Raum bietet bis zu 120 Besuchern Platz.

**Der Ort** Die neue Hütte ersetzt die alte, baufällig gewordene Unterkunft, die den heutigen Umwelt- und Lebensstandards nicht mehr entsprach. Zugang nur für erfahrene Bergsteiger; nur während der Sommermonate geöffnet.

**Der Architekt** Ingenieur Thomas Büchi und Architekt Hervé Dessimoz von Charpente Concept.

[www.charpente-concept.com](http://www.charpente-concept.com)

## Timmelsjoch, Österreich

2509 m ü. M. Land Art

**Das Objekt** Auf einer Hochalpenstrasse zwischen Österreich und Italien befinden sich bizarre Formen entlang der Strecke. Eine davon ist aus rohem Beton und erinnert an einen Meteoriten. Das Büro Werner Tscholl hat den Block entworfen und ein Material gewählt, dessen Farbe sich perfekt an die felsige Umgebung anpasst. Die Höhle liegt an einem steilen Abhang auf dem Gipfel des Timmelsjochs und ist ein Museum, das den Pionieren der Hochalpenstrasse und ihren Leistungen Tribut zollt. Sie gilt unter Fachleuten als Beispiel für Land Art, eine Kunstrichtung, die sich den natürlichen Lebensraum zu eigen macht.

**Der Ort** Seit 2010 laden die insgesamt fünf Skulpturen den Besucher ein, die Geschichte und Kultur der Region kennen zu lernen. Passmuseum, [www.timmelsjoch.com](http://www.timmelsjoch.com)

**Der Architekt** Werner Tscholl, Architekt in Südtirol. [www.werner-tscholl.com](http://www.werner-tscholl.com)



Die Farbe des Betonblocks passt sich perfekt **der felsigen Umgebung** an.



Wer den Turm besuchen möchte, muss **ganze 332 Stufen** erklimmen.

# 6

## Bayern, Deutschland

871 m ü. M.

### Gewaltiger Höhenflug

**Das Objekt** Garmisch-Partenkirchen gilt als weltweites Mekka des Skispringens und besitzt eine aussergewöhnliche Sprungschanze. Die neue, auf 871 Meter Höhe gelegene Schanze ist das Ergebnis des Architekturbüros Terrain: Loenhart & Mayr. Dieses berücksichtigte nicht nur die Normen des Internationalen Skiverbandes, sondern auch die Topografie der Berge und der voralpinen Landschaft. Die transluzente Verkleidung des Anlaufturms verändert ihr Erscheinungsbild je nach Tageslicht. Bei Einbruch der Dunkelheit wird der Turm in eine künstliche Beleuchtung getaucht und wird zu einer von weitem sichtbaren Lichtskulptur. Über 332 Stufen ist der Turm für Besucher zugänglich.

**Der Ort** Der nächste Skisprung-Weltcup in Garmisch-Partenkirchen findet im Januar 2014 statt.

**Der Architekt** Das Münchner Architekturbüro Terrain: Loenhart & Mayr.

[www.terrain.de](http://www.terrain.de)



Das Architekturbüro Moon Hoon **spielt mit verschiedenen Farben und Formen.**

# 5

## Südkorea 1345 m ü. M. Unkonventionelle Chalets

**Das Objekt** Die Neuinterpretation des klassischen Gästehauses ist das Ergebnis der galoppierenden Fantasien seines Besitzers, des Bandleaders der Musikgruppe Rock it Suda. Die Inszenierung des Architekturbüros Moon Hoon besteht aus sechs grellbunten Gästehäusern mit unterschiedlichen Themen und Glasfenstern sowie der Überlagerung verschiedener Ebenen. Tief beeindruckt von einer Reise nach Spanien, liess der Sänger zwei Stierhömer in XXL-Grösse an den Seitenfassaden des Hauses «Corrida» anbringen.

**Der Ort** In der alpinen Tourismusregion von Gangwon, vier Stunden von Seoul entfernt, können sechs Bungalows gemietet werden, ca. 200 Dollar für das Haus «Corrida». [www.rockitsuda.com](http://www.rockitsuda.com)

**Der Architekt** Der Südkoreaner Moon Hoon ist bekannt für seine provokanten und farbigen Kreationen. [www.moonhoon.com](http://www.moonhoon.com)



Da die Holzschindeln dem Wetter ausgesetzt sind, verändert sich ihre Farbe allmählich hin in einen silbergrauen Ton.

## Tirol, Österreich 3200 m ü. M. Imposante Gletscheraussicht

**Das Objekt** Ihre Silhouette ähnelt einem Greifvogel, der sich auf 3200 Metern ausruht. Die Aussichtsplattform auf dem Gipfel des Stubaier Gletschers im Herzen Tirols, etwa eine Autostunde von Innsbruck entfernt, passt sich auf harmonische Art und Weise der umliegenden Natur an. Der Entwurf des österreichischen Büros Astearchitecture stellt einen Grundriss aus feinen Stahlkufen dar. Die Plattform diente ursprünglich der Belegung des Sommertourismus, ist aber auch im Winter bei entsprechenden Witterungsverhältnissen zugänglich. Vom Ende der Basis ist die Sicht auf die Tiroler Alpenwelt ganzjährig gewährleistet.

**Der Ort** An der Bergstation Schaufeljoch führt ein 70 Meter langer Gratweg inmitten der traumhaften Landschaft zur Gipfelplattform. Ein Ausflugsziel für die ganze Familie.

**Der Architekt** Das Büro Astearchitecture gewann mit Top of Tyrol beim Alpine Interior Award 2011 den ersten Preis in der Kategorie Alpine Leisure. [www.laac.eu](http://www.laac.eu)

# 8



Die Aussichtsplattform befindet sich auf über 3000 Meter Höhe.

## Graubünden 1822 m ü. M. Das Haus der Zukunft

**Das Objekt** Der Anblick der «Chesa Futura» von Norman Foster ist ein Beispiel vielseitiger Architektur. Im Herzen von St. Moritz versetzt der dreistöckige Wohnkomplex mit seiner kühnen, organischen Gestalt den Betrachter ins Staunen. Für das konzeptionelle Zusammenspiel technologischer Leistungen des 21. Jahrhunderts und jahrhundertealter Techniken hat der Architekt unter Berücksichtigung von Lage und Umgebung eine intelligente Wahl getroffen. Das «Haus der Zukunft» steht vollständig auf Stelzen. Die Fassade ist mit Lärchenholzschindeln bedeckt.

**Der Ort** Die «Chesa Futura» gehört bereits zum Ortsbild von St. Moritz.

**Der Architekt** Lord Norman Foster ist Träger des Pritzkerpreises. Er entwarf auch den Gherkin-Tower, den Sitz der Swiss Re in London.

[www.fosterandpartners.com](http://www.fosterandpartners.com)



Inmitten der Dolomiten befindet sich das Hotel Slow Horse/1301 Inn mit 37 Zimmern.



# 9

## Dolomiten, Italien 1301 m ü. M. – Eine Toblerone

**Das Objekt** Das Slow Horse/1301 Inn ist im Stil luxuriöser Berghotels gehalten und dennoch ein gemütliches, kleines Nest. Der Entwurf stammt vom italienischen Team Elasticospa +3 und verwendet lokale Elemente, um eine klassische Berghütte entstehen zu lassen, ohne jedoch deren Klischees zu bedienen. Dieses charmante Hotel mit 37 Designzimmern befindet sich inmitten der Dolomiten auf 1301 Meter Höhe. Es entstand an der Stelle eines alten Hauses, das teilweise abgerissen wurde, und ist als Abbild der Berge gestaltet. Das Dach sowie auch die Fassade sehen aus wie eine Toblerone. Schnee und Eis dienen im Winter als natürliche Dekoration dieser geometrischen Formen.

**Der Ort** Das Slow Horse/1301 Inn befindet sich in Piancavello in der Provinz Pordenone im Friaul. Dieser Skort aus den 1960er-Jahren verfügte als einer der ersten über Schneekanonen. Eine Übernachtung kostet 96 Euro. [www.1301inn.it](http://www.1301inn.it)

**Der Architekt** Das italienische Büro Elasticospa +3 ist für den Mies van der Rohe Award 2013 nominiert. [www.elasticofarm.com](http://www.elasticofarm.com)

## Südtirol, Italien 2275 m ü. M. Ein überirdisches Museum

**Das Objekt** Die unkonventionelle, radikale Form des schneeweissen Gebäudes bildet das Kernstück des neuesten Museumsbaus der Messner Mountain Foundation in Bozen. Die renommierte Architektin Zaha Hadid hat sich die Restriktionen des Geländes zunutze gemacht. Das Ergebnis: Die fließende Struktur des Gebäudes stützt sich radikal auf den Felsen und verschmilzt mit den geologischen und topografischen Gegebenheiten des Ortes. Eine Glasfront bildet den Eingang zum Gebäude, während eine Aussichtsplattform aus der Felswand herausragt. Dazwischen durchquert im Innern des Berges ein Tunnel den Gipfel des Kronplatzes und bietet eine Ausstellungsfläche von 1000 Quadratmetern.

**Der Ort** Genau wie die anderen fünf Museen der MMM zeigt das Gebäude Ausstellungen zu den Bergregionen der Welt. Das derzeit im Bau befindliche Messner Mountain Museum Corones wird im Lauf des Jahres 2014 eröffnet.

**Der Architekt** Zaha Hadid ist Trägerin des Pritzker- und des Sterlingpreises. [www.zaha-hadid.com](http://www.zaha-hadid.com)



Die Stararchitektin hat mit ihren imposanten geometrischen Formen die Gipfel erobert.

# Schmucke Lippen

NEUE FARBEN UND BESONDERE TEXTUREN MACHEN DEN MUND JEDER FRAU ZUM HINGUCKER DER SAISON. OB GLÄNZEND, MATT ODER LACKIERT – BESTIMMT BLEIBT NIEMAND UNGEKÜSST

TEXT ISABELLE STÜSSI FOTOS SABINE LIEWALD



1. METALLIC-LIPPEN

**D**IESEN HERBST gibt es kein schöneres Accessoire als einen perfekt geschminkten Mund in Waldbeerenrot, knalligem Pink oder warmem Zimtton. Ob im Film-noir-Stil der 1940er-Jahre oder im 1990er-Jahre-Punk-Grunge: Den Farben und Looks sind keine Grenzen mehr gesetzt. Aufregend und neu sind hingegen die zahlreichen Lippenstifttexturen wie Metallic, Lack, Samt oder Matt. Sie sorgen nicht nur für eine gute Struktur, sondern sind vor allem auch der Hingucker der Saison.

#### Wie frisch gebissen

Mit neuen Glosskollektionen setzen Yves Saint Laurent und Shiseido auf Glanz: Die «Lacquer Rouge» von Shiseido – im wunderschönen schlichtschwarzen Packaging – sind von der traditionellen japanischen Lackkunst inspiriert. Intensive Farben mit hyperglänzendem Ergebnis lassen den Kussmund voller wirken und zaubern unwiderstehlichen Glanz auf die Lippen. Der Mund wirkt wie frisch lackiert und, egal ob in Knallrot oder Gold, nie vulgär. Das restliche Make-up sollte bei jedem Look unbedingt dezent gehalten werden. Und auf aufwendig geschminkte Augen verzichtet man am liebsten ganz.

Ebenso von Asien inspiriert ist der wichtigste Lippenstifttrend der Saison, der sogenannte «Bitten-Lip»-Look, auf Deutsch «frisch gebissen». Die Lippen werden zunächst mit einem Concealer oder einem Lippenstift in Nudeton mattiert, danach wird mit dem Finger von der Mitte ausgehend und nach aussen verlaufend die Farbe – am besten Pink oder Burgundy – aufgetupft. Die Silhouette bekommt einen gewollt unregelmässigen Verlauf, der an den gemalten Mund von Geishas erinnert. Ein No-go bei mattem Finish sind spröde Lippen. Darum gilt es, sie vorher zu peelen und für genügend Feuchtigkeit zu sorgen.

Neue Metallic-Effekte erinnern an die 1980er-Jahre, interpretieren jedoch die Ästhetik des Glam-Rocks neu. Auch NARS zeigte bei der diesjährigen Phillip-Lim-Show schimmernde, zimtfarbene Metallic-Lippen, ein Look, der zugleich souverän und anmutig wirkt.

Inspiziert vom eleganten Pariser Chic, überraschen hingegen besonders cremige, samtene oder sattinglänzende Texturen, wie beispielsweise «L'Absolu Rouge» von Lancôme oder die Lippenstiftkollektion in Waldbeerenönen von «Rouge D'Armani».

Metall, Satin, Matt, Samt oder Lack: Für welchen Look man sich diesen Herbst auch immer entscheidet, schön geschminkte Lippen sorgen für den ganz grossen Auftritt. ●



2. SATIN-LIPPEN



3. MATT-LIPPEN



4. SAMT-LIPPEN



5. LACK-LIPPEN

### 1. Glänzend in Metall

**Lippenstift:** «Chanel Rouge Allure, Nr. 122, Farouche» ist einer von acht schillernden neuen Lippenfarben aus der Make-up-Linie im Hause Chanel. Die Mischung von verschiedenem Perlmutter erzeugt den schimmernden Glanz in Gold-, Silber- oder Bronzetönen.  
**Schmuck:** «Perles et Symboles»-Halskette von Chanel, Weissgold mit Perlen und mit Diamanten besetzt.

### 2. Elegant in Satin

**Lippenstift:** Warme Waldbeerentöne waren nicht nur an der Modenschau von Armani zu sehen, sondern sind die In-Farben des Herbstes. Die Kosmetiklinie des Konzerns liess sich für «Rouge d'Armani 300» von der Hagebutte inspirieren. Die Palette führt sechs weitere Farben.  
**Schmuck:** Ohrsteckerknoten von Bucherer aus Weissgold und Ebenholz und mit Brillanten besetzt.

### 3. Leuchtend in Matt

**Lippenstift:** «Rouge Dior» feiert dieses Jahr sein 60-Jahr-Jubiläum. Der Dior-Klassiker aus dem Jahre 1953 ist in 32 verschiedenen Farbtönen erhältlich. «Rouge Dior Teinte Nr. 671» ist der perfekte Lippenstift für den coolen «Bitten Lipp»-Look, dem Beautytrend der Saison.  
**Schmuck:** Lange Ohrringe von de Grisognono, aus Roségold und mit Diamanten besetzt.

### 4. Sexy in Samt

**Lippenstift:** Der Kult-Lippenstift «L'Absolu Rouge, 132» von Lancôme gehört auf die Lippen einer jeden Femme Fatale. Drei neue Farbtöne – von Purpurrot bis Granatrot – schmeicheln jedem Kussmund.  
**Schmuck:** Ring «Inspiration Strawberry Margarita Cocktail» von Piaget, aus Weissgold mit Morganit, Diamanten, Rubinen und Smaragden.

### 5. Scheinend in Lack

**Lippenstift:** Die traditionelle japanische Lackkunst inspirierte Shiseido zum «Lacquer Rouge». Der hochglänzende und farbintensive Gloss ist in sechs Nuancen erhältlich und sorgt für eine edel schimmernde Textur. Das Lippenmodell trägt den Farbton «Athena GD 817».  
**Schmuck:** Ring «Julia» von Adler, aus Weissgold und mit braunen Diamanten besetzt.



Vom Designer zur Marke: Tom Ford steht für ein stets perfekt gepflegtes Erscheinungsbild.

# Sprachrohr für Männerpflege

NACH DER ERFOLGREICH LANCIERTEN KOSMETIKLINIE FÜR DIE FRAU PRÄSENTIERT DER DESIGNER TOM FORD SEINE NEUE MÄNNERPFLLEGELINIE UND GIBT EINBLICKE IN SEIN PRIVATLEBEN

TEXT OLIVIA GORICANEC

**P**ERFEKT gestylt und mit einer leicht getönten Piloten Sonnenbrille, empfängt Tom Ford in Mark's Club, einem vornehmen Londoner Gentlemen's Club, illustre Gäste: Schauspieler Colin Firth, Texas-Sängerin Sharleen Spiteri sowie Net-à-porter-Gründerin Natalie Massenet waren mit von der Partie, als der amerikanische Modedesigner die Lancierung seiner neuen luxuriösen Männerkosmetiklinie feierte. Trotz guter Musik, viel Champagner und toller Atmosphäre wurde an der Cocktailparty nicht getanzt.

Berühmt geworden ist der gebürtige Texaner durch seine fulminante Leistung beim italienischen Modeunternehmen Gucci: 1994 verantwortete er als Kreativchef alle

Produktlinien der Marke und steigerte innerhalb weniger Jahre den Wert des finanziell angeschlagenen Hauses von 380 Millionen auf 5,5 Milliarden Franken. Mit seinem feinen Gespür für den Markt und seinem Hang zur Provokation machte der Geschäftstüchtige das Label Gucci zur glamourösesten Modemarke der 1990er-Jahre. Als der Konzern die Marke Yves Saint Laurent aufkaufte, übernahm Ford auch hier die Leitung als Kreativchef des Pariser Traditionshauses. Überraschend gab er 2004 seinen Rücktritt bekannt. Persönliche Gründe sollen dafür verantwortlich gewesen sein.

Obwohl der Designer der Modebranche zunächst den Rücken kehren wollte, gründete er wenig später seine eigene Marke Tom Ford. Schritt für Schritt vergrösserte er sein Modeimperium und führt heute erfolgreich eine Herren- und eine Frauenmodellinie

sowie eine Sonnenbrillenkollektion. Ausserdem kommen Make-up- und Hautpflegeprodukte sowie Parfüms dazu. Als wäre das noch nicht genug, gründete der Mann mit unzähligen Talenten nebenbei auch eine Filmproduktionsfirma und debütierte 2009 als Regisseur mit seinem preisgekrönten Film «A Single Man».

Zu den grössten Fans seiner Anzüge gehören heute Stars wie Schauspieler Daniel Craig, Sänger Justin Timberlake und Rap-Mogul Jay-Z. Den Bond-Darsteller stattete Ford in «Ein Quantum Trost» sogar komplett mit seinem Label aus. Und für seine stilechten Anzüge wurde die Modekone dieses Jahr musikalisch geehrt: Jay-Z widmet auf seinem neuesten Album seinem Lieblingsdesigner den Song «Tom Ford», und auch Timberlake erwähnt den Texaner im Lied «Suit & Tie».

Am Tag nach der Party findet ein erneutes Treffen mit dem gewieften Geschäftsmann statt, dieses Mal in seinem Londoner Showroom. Der Duft eines riesigen Lilienstraussses erfüllt den modern eingerichteten Raum. Nichts scheint dem Zufall überlassen zu sein: Die Kleider, Accessoires, Pflegeprodukte und Kerzen, ja sogar die Wasserflaschen sind perfekt ausgerichtet und inszeniert.

Nach der Kosmetiklinie für Frauen, die Ford 2012 auch in der Schweiz erfolgreich lancierte, sind nun die Herren an der Reihe: «Ich halte mich für ein zuverlässiges Sprachrohr in Sachen Männerpflege.

Nachts kann ich nicht schlafen. Ein Nickerchen am Tag ist **purere Luxus** für mich

Ich bin zwar homosexuell, verkörpere aber nicht das Klischee.» Der 52-Jährige, der mit seinem langjährigen Partner Richard Buckley vergangenen Herbst Vater von Sohn Alexander John geworden ist, sieht nicht nur gut aus, sondern hat auch Humor.

**Nach der gestrigen Party sind Sie sicher etwas müde. Tragen Sie deshalb eine Sonnenbrille?**

Ja, aber fürs Interview nehme ich sie ab. (nimmt seine Tom-Ford-Sonnenbrille ab)

**Warum muss Männern immer noch gesagt werden, dass es okay ist, sich zu pflegen?**

Das müssen wir doch immer weniger tun. Es ist auch eine Frage des Alters, der Generation. Aber seien wir ehrlich: Männer haben sich schon immer um ihr Äusseres gekümmert. Heute trauen sie sich, es zu sagen.

**Was war bei der Entwicklung Ihrer Kosmetiklinie wichtig?**

Die Linie möglichst simpel zu halten und Produkte herzustellen, die mehrere Funktionen haben. Meine Gesichtsschnee etwa spendet Feuchtigkeit, beseitigt Gesichtsrötungen und hat einen Matt-Effekt.

**Ihre Kosmetiklinie besteht aus acht Produkten. Sind das nicht etwas viele Tübchen?**

Männer brauchen sogar noch mehr Produkte! Für die tägliche Gesichtspflege sind vor allem die Waschlotion und die Tagescreme wichtig. Die Schlammmaske, der Bronzer, die Augencreme und der Concealer verhelfen zu einem schöneren Erscheinungsbild.

**Hat man seine Beautyprodukte gefunden, wechselt man sie nur ungern.**

Die Frauen haben wir bereits überzeugt. Männer haben noch gar kein Schönheitsritual. Wir müssen ihnen erstmals aufzeigen, wie sie sich pflegen können.



**KOSMETIK-LINIE FÜR IHN**

Die im November lancierte Linie For Men von Tom Ford Beauty beinhaltet sechs Produkte für die Gesichtspflege (Waschgel, Serum, Creme, Augencreme, Maske, Lippenpflegestift) sowie zwei Kosmetikprodukte (Bronzer, Concealer). Diese kosten zwischen 60 Franken und 182 Franken und sind exklusiv im Jelmolli Zürich erhältlich.



### Bei Ihrer Linie verzichten Sie auf Anti-Aging-Formeln. Braucht das der Ford-Mann nicht?

Möchte man wirklich etwas gegen Alterserscheinungen machen, muss man zum Dermatologen gehen. Aber vorsichtig, man will ja nicht völlig «überbotoxt» oder laserverbrannt aussehen.

### Apropos Beautyritual. Wie viel Zeit brauchen Sie für Ihre Pflege?

Weniger, als manche denken. Die Gesichtspflege ist mir heilig, und der Vergrößerungsspiegel im Badezimmer ist ein Must.

### Welche Produkte benutzen Sie, bevor Sie die eigenen kreieren?

Die meiner Frauenlinie! Im Laufe der Jahre habe ich alles Mögliche ausprobiert und gesammelt. Ich arbeite mit dem Kosmetikunternehmen Estée Lauder, das über eine ausgezeichnete Forschungs- und Entwicklungsabteilung verfügt. Alle Produkte habe ich persönlich getestet. Sogar die Lippenstifte!

### Bei Gucci «demokratisierten» Sie den Luxus, mit Tom Ford setzen Sie auf Exklusivität. In der Schweiz ist Ihre Kosmetikinie nur im Jelmoli Zürich erhältlich.

Wir erweitern unsere Distribution, aber nur langsam. Eine gewisse Exklusivität macht unsere Produkte begehrenswert. Um einen exzellenten Service anbieten zu können, braucht es auch den richtigen Standort.

### Tom Ford bedeutet Luxus, Qualität und guter Service. Was ist Luxus für Sie?

Persönlich? – Schlafen! Nachts kann ich nicht gut schlafen. Ein Nickerchen am Nachmittag ist für mich purer Luxus.

### Kreative Menschen scheinen grosse Mühe zu haben, nach der Arbeit abschalten zu können. Geht es Ihnen auch so?

Ja, ich kann es leider auch nicht. (*schnipst energisch mit seinen Fingern; im Raum nebenan hatten sich Leute unterhalten*) Ich mag es nicht, wenn es im Hintergrund Lärm gibt.

### Sie gelten im Geschäftsleben als Perfektionist. Und privat?

Bei mir muss immer und überall alles perfekt sein. Ist es anstrengend? Und wie! Ich würde es lieben, gelegentlich mit einer «I don't care»-Einstellung durchs Leben zu gehen. Ein Kind zu haben, hat etwas geholfen. Ich habe mir zum Beispiel geschworen, keiner dieser Väter zu sein, die den Kinderwagen beim Hauseingang stehen lassen. Was sieht man jetzt als Erstes bei uns zu Hause? Den Kinderwagen, und überall liegen diese schrecklichen farbigen Spielzeuge! Inzwischen ist es mir aber egal, es gehört zum Leben.

### Sind Sie als eigener Chef strenger mit sich?

Viel strenger! Ich habe in meinem Leben noch nie so hart gearbeitet. Ich muss einen Weg finden, etwas zu reduzieren. Auch wenn das Unternehmen stetig wächst und langsam richtig gross wird. Ich muss wieder ein Leben, eine Balance finden.

### Wie würden Ihre Angestellte Sie beschreiben?

Hoffentlich positiv! Ich bin ein anspruchsvoller Mensch, erwarte aber nichts, was ich auch nicht selber tun würde. Diesen Teppich hier würde ich staubsaugen. Jetzt fällt mir ein, dass ich das vorgestern sogar getan habe! Niemand hatte Zeit dafür. Ich betrachte mich als loyal und treu. Meine Assistentin unterstützt mich seit 22 Jahren, eine meiner Mitarbeiterinnen, Felice, seit 15 Jahren. Mit meinem Partner Richard Buckley bin ich seit 27 Jahren zusammen, und unser Haushälter arbeitet seit 17 Jahren für uns. Ich hoffe, meine Angestellten würden sagen, ich sei ein aufrechter Mensch mit einem guten Herz.

### Nach Ihrem Abgang bei Gucci durchlebten Sie eine schwere Zeit. Sind Sie heute glücklich?

Ja, ich war noch nie so glücklich. Müde, aber glücklich. (*lacht und setzt seine Sonnenbrille wieder auf*) ☺

## Annäherung an Männer-Beauty

Der Designer Tom Ford strebt mit seiner Pflegelinie für Männer die absolute Spitzenposition an. Er ist nicht der Einzige, der dieses Segment besetzen will. In sämtlichen Preisklassen nimmt seit rund 15 Jahren das Angebot an Produkten, die Männern streichelzarte Wangen versprechen, stetig zu. Was allerdings noch lange nicht heisst, dass die Revolution einer Bekehrung der Männer zur Schönheitspflege bereits gelungen ist. «Seit 20 Jahren wird regelmässig angekündigt, der Markt für männliche Pflegeprodukte werde gleich explodieren. Doch passiert ist noch gar nichts», sagt Laurence Michelon, Direktorin für Marketing und Kommunikation bei der Beauty-Qualitätsmarke Sisley. Ähnlich tönt es bei Beiersdorf, der Vertriebsfirma mehrerer populärer Kosmetikmarken, die alle Männerlinien im Angebot haben. Laut Beiersdorf machen die Pflegeprodukte für Männer weltweit nur 12 bis 15 Prozent des Marktes aus – wenig, wenn man bedenkt, dass fast die Hälfte dieses Anteils auf Deos und Rasurprodukte entfällt. 1996 machte die Marke Nickel in den Magazinen Schlagzeilen: Sie stellte Pflegeprodukte ausschliesslich für Männer her. Trendbewusste Kommentatoren sahen darin den Beginn eines neuen Zeitalters, mit einer Generation von Männern ohne Scheu vor Gesichts- und Körperpflege. Und mit sagenhaften Gewinnen für die Kosmetikindustrie. 17 Jahre sind seither vergangen, und die Firma Nickel rühmt sich, weltweit mehr als 1000 Verkaufsstellen zu betreiben. Doch der Markt für ihre Männerlinie ist nie erstarkt und schwächelt bis heute. Tom Ford setzt, wie andere Newcomer der Branche, auf eine Strategie der Exklusivität, mit wenigen, sorgfältig ausgewählten Verkaufsstellen. Diese Männerprodukte sind kaum in den etablierten Parfümerie- und Kosmetikketten aufzutreiben. Labels wie 4VOO distinct man, Lab Series, Jack Black und die Schweizer Linie Task essential finden sich weit häufiger in den Hochglanzmagazinen als in den Verkaufsregalen. Immerhin kann der neue Mann ohne Komplexe online erwerben über [comptoirdelhomme.com](http://comptoirdelhomme.com) oder im gleichnamigen Geschäft in Paris. Immer mehr Kosmetikmarken, die sich bisher der weiblichen Schönheit widmeten, gehen vorsichtig, aber mit gezielten Marketingstrategien auf die

Männer los und versuchen, sie mit besonders wirksamen Produkten zu gewinnen. Sisley dagegen setzt auf eine Unisex-Linie, in der nur zwei Produkte die Etikette «For Men» tragen, «als Trittbrett, um den Herren den Eintritt in unser Reich der Kosmetik zu erleichtern», sagt Michelon von Sisley. Als Teaser setzt man «gezielt auf ein Anti-Age und einen Sonnenschutz. Also massgeschneiderte Produkte, die es den Männern ermöglichen, unsere Marke vertrauensvoll zu entdecken. Sind sie einmal davon überzeugt, wenden sich diese neuen Kunden ohne Hemmungen auch anderen Pflegeprodukten zu, selbst wenn diese nicht speziell für Männer angepriesen werden.» Tatsächlich enthalten die Lotions für Frauen Texturen und Düfte, die beide Geschlechter ansprechen. Eine Marketingstrategie, die bisher die Ausnahme ist. Bei Beiersdorf mokiert sich Lukas Schulthess, Senior Brand Manager für Nivea Men, über die Verkaufszahlen: «Unsere Marktforschung zeigt, dass in Europa 25 Prozent der Männer regelmässig und 35 bis 40 Prozent mindestens einmal pro Woche eine Gesichtsschmierung brauchen. Aber wir wissen nicht, ob sie eine spezielle Männercreme auftragen oder ins Töpfchen ihrer Partnerin greifen.»

### Die Tagescreme als Waffe

Die Produkte der Herrenlinien werden so rezeptiert und verpackt, dass der Mann die Tagescreme zücken kann wie eine Waffe, statt mühsam eine Tube aufzuschrauben. Zudem werden die Männer anders angesprochen: «Den Frauen versprechen wir, dass sie dank unserer Beautyprodukte attraktiver und verführerischer sein werden», sagt Schulthess von Beiersdorf. «Den Männern erklären wir, dass sie sich besser fühlen werden und dass ihnen das mehr Selbstsicherheit verleiht, als Schlüssel zum Erfolg im Leben.» Das Schweizer Unternehmen Victorinox, das neuerdings auch Pflegeprodukte herstellt, beherrscht diese Sprache. Die Traditionsfirma für Schweizer Militärmesser, die längst in eine Gepäcklinie und Freizeitkleidung diversifiziert hat, preist dafür ihre Linie Swiss unlimited unverblümt als «das Schweizer Armeemesser in Sachen Gesichtspflege für Männer» an, als «erste multifunktionale Gesichtsschmierung für Kerle». J.M.



### PRODUKTE NUR FÜR DEN MANN

**Victorinox**, «Swiss Unlimited – Das Armeemesser der Gesichtspflege für Männer», Tagescreme. **Aqua di Parma**, Tagescreme «Crema Viso Ritalizzante». **ClarinsMen**, Feuchtigkeitsbalsam fürs Gesicht Baume Super Hydratant. **Sisley for Men**, Tagescreme Anti-Age für normale Haut. **Biotherm Homme**, Antifaltentagespflege «Gel Force Suprême». **Lab Series**, «Age Rescue Face Lotion», Antifaltenbalsam mit Ginseng. **Vichy Homme**, Feuchtigkeitspflege Anti-Müdigkeit für Gesicht und Augen. **Nivea Men**, vitalisierende Tagespflege «Active Age 6 in 1».

# Geometrie und Linie

KLARE STRUKTUREN VERLEIHEN ZARTEN HERBSTFARBEN KÜHNEN CHARAKTER

AUSWAHL ISABELLE STÜSSI



## PRÄGNANT-PUDRIG

1. Mantel «Poudre», **See By Chloé**, 1050 Fr., darunter Gilet-Jacke, **Etro**, 2380 Fr.
2. Lampe «Pendant Lamp A110» von Alvar Aalto, Spezialedition von Mike Meiré, **Artek**, 425 Fr. bei holmsweetholm.com
3. Kleid, **Alexander McQueen**, 620 Fr.
4. Rock «Aline», **A.P.C.**, ca. 610 Fr.
5. Make-up-Palette «Crime of Passion», **Nars**, 107 Fr. 6. Parfüm «Modern Muse», **Estée Lauder**, 100 ml, 138 Fr.
7. Stiefel, «Peep toe boot», **3.1 Phillip Lim**, ca. 1080 Fr. 8. Tasche, **Pierre Hardy**, ca. 670 Fr.



RE-AKTIVIERT IHRE ZELLEN  
**FÜR EIN SICHTBAR  
 JÜNGERES AUSSEHEN.**

**NEU**



MIT MAGNOLIEN-EXTRAKT &  
**HYALURONSÄURE**

Reduziert Falten – Strafft die Haut –  
 Verbessert die Zellerneuerung

# Architektur und Form

IM MONDRIANSTIL WERDEN PRIMÄRFARBEN MIT GRAFISCHEN FLÄCHEN KOMBINIERT UND LASSEN BASIC-TEILE BRILLIEREN

AUSWAHL ISABELLE STÜSSI



## KNALLIG-KLAR

- 1. Hemd, **Richard James**, ca. 160 Fr. 2. Pullover, **Marni**, ca. 499 Fr. 3. Hose, **Dolce & Gabbana**, ca. 433 Fr.
- 4. Regenjacke, **Stutterheim**, 298 Fr. 5. Socken, **Cheapo**, 10 Fr. 6. Parfüm «Potion», **Dsquared2**, 100 ml, ca. 110 Fr. 7. Lounge-Chair «Red and Blue» von Gerrit T. Rietveld, **Cassina**, ca. 2250 Fr. 8. Boots, **Benelli**, 329 Fr. 9. Geldbörse, **Comme des Garçons**, ca. 80 Fr.

*"Schweizer Wein ist ein geheimer Schatz,  
der sich zwischen Seen und Bergen versteckt.*

*Auf unserem Terroir wird seit Urzeiten Wein kultiviert.  
Inzwischen geniessen die unglaublich guten  
Abfüllungen der Winzer und Winzerinnen das Image  
verborgener Edelsteine mit Weltruf."*

*Paolo Basso*

Paolo Basso  
Der beste Sommelier der Welt 2013



**Schweiz. Natürlich.**

Nicht einfach nur trinken, sondern mit Mass geniessen



# Melody Gardot

DIE SYMPATHISCHE AMERIKANISCHE MUSIKERIN LIEBT EUROPA. IHRE GROSSARTIGEN LIEDER ERZÄHLEN VON IHRER FREUDE AN DEN EINFACHEN DINGEN

TEXT TANJA URSOLEO

**E**IN SCHWERER Unfall warf sie vor einigen Jahren aus der Bahn. Die Musik half ihr, zurück ins Leben zu finden. Eine Musiktherapie begleitete den langen, schmerzhaften Genesungsprozess und bildete schliesslich den Auftakt für eine Karriere als Sängerin, Komponistin, Pianistin und Gitarristin. Mit dem einzigartigen Klang ihrer Stimme singt die erst 28 Jahre alte Melody Gardot in allen emotionalen Tonlagen des Jazz, Blues, Folk oder Rock von Liebe, Verlust und Leid.

**Wie definieren Sie Ihren Stil?**

Sinnlich, feminin und schlicht. Ich mag keine komplizierten Dinge und trage gerne **Lanvin (8)**. Das Geheimnis eines ganz besonderen Looks liegt im Tragen einfacher, aber gut geschnittener, qualitativ anspruchsvoller Kleidung.

**Was haben Sie zuletzt gekauft?**

Ich gehe nicht gerne shoppen. Es muss immer schnell gehen. Wegen meines Unfalls

bin ich besonders lichtempfindlich und trage abgedunkelte Brillen. In Paris habe ich gerade eine Brille von **Prism (3)** gekauft.

**Ihre Lieblingsadressen in Paris?**

Für Brillen gehe ich in die Galerie de Lunettes in der Rue Yves Toudic. In der gleichen Strasse mache ich gerne einen Abstecher ins Du Pain et Des Idées. Die Vanille-Macarons von **Pierre Hermé (6)** sind köstlich. Dann höre ich mir ein klassisches Konzert in der Pfarrkirche Saint-Merri an und probiere anschliessend einen Bio-Fruchtsaft in **Bob's Juice Bar (7)**.

**Für die Kollektion Rose des Schweizer Juweliers Piaget sind Sie Markenbotschafterin. Wie war die Kollaboration?**

Piaget und ich haben einige Parallelen in unserem Schaffen: So wie sie stundenlang an einem Rohdiamanten arbeiten, um daraus ein Juwel zu kreieren, mache ich es auch mit meinen Liedern. Das Ergebnis ist nicht sofort sichtbar. Mein Lieblingsstück der Kollektion ist ein grosses **Diamant-**

**Collier (2)**. Ich habe es beim Fotoshooting auf meiner nackten Haut getragen, nur das Collier und meine Gitarre.

**Für diese Kollektion singen Sie «La vie en rose» von Edith Piaf.**

Ich hätte mir vor dieser Zusammenarbeit niemals vorstellen können, dieses Lied zu singen. Ich habe lange nachgedacht, bevor ich zugesagt habe. Für **Piaf (1)** ist es ein Liebeslied, für mich ist es etwas anderes. Es ist die Geschichte meines Lebens und die Art, wie ich zur Musik gekommen bin. Ein intimer und ruhiger Dialog zwischen meiner Gitarre und meiner Stimme.

**Wo verbringen Sie gerne Ihre Ferien?**

Am Strand der **Insel Maui (4)** mit ganz wenigen Menschen um mich herum.

**Was nehmen Sie auf Reisen mit?**

Ein Paar Pumps mit sehr hohen Absätzen, eine schwarze Strumpfhose von Chantal Thomass und das Parfüm «Five o'clock au gingembre» von **Serge Lutens (5)**. ☺



## GREEN STYLE

### Nicht von Pappe



VON  
**CATHARINA  
FINGERHUTH**

Als Teenager zog ich mit meiner Mutter für ein paar Jahre von der Stadtwohnung in ein altes, putziges Fachwerkhaus mitten im

Wald. Gemüse wie Obst kamen fortan aus dem eigenen Garten, geheizt wurde praktisch erst bei Minustemperaturen, und wenn der Brunnen im Hof leer war, gab es halt für ein paar Tage kein fließendes Wasser. Direkt vor dem Haus weideten Ponys, gleich daneben sagten sich Fuchs und Hase Gute Nacht. Meine Freundinnen fanden das alles wahnsinnig romantisch und beneideten uns. Für mich, ein Stadtkind durch und durch, blieb das Landleben ein Graus.

Rückblickend betrachtet lebten wir damals im Paradies. Und bei allem Verständnis für meinen pubertären Trotz bereue ich heute ein wenig, bei der Gartenarbeit nicht besser aufgepasst zu haben. Vielleicht setzte sich in diesen Waldjahren immerhin unbemerkt ein Keim für meinen Hang zum grünen Lebensstil fest. An ein Ritual habe ich mich erst kürzlich wieder erinnert: Im Winter lümmelte ich abends auf duftenden Strohsäcken vor dem offenen Kamin herum



Auf Karton sitzen: Sofa «Canyon» von Origami Furniture.

und vergass auf dem gemütlichen Ersatzsofa manchmal sogar meine Lieblingssendung. Heute müsste ich für ein solch archaisches Erlebnis eine Nacht im Heuhotel verbringen.

An nachhaltiges Möbeldesign würde bei Stroh vermutlich niemand gleich denken. Bei Karton schon eher. Das Recyclingmaterial setzte einen Einrichtungstrend, bereits Jahre bevor der Begriff der Nachhaltigkeit überhaupt lanciert wurde: Mit seinen Entwürfen für die Möbelserie «Easy Edges» (1969-1973) wurde der Architekt Frank O. Gehry schlagartig berühmt. Heute stehen die aus Sperrholz und Karton gefertigten Stücke im Museum (für Interessierte: [www.design-museum.de](http://www.design-museum.de)), wo Bastelfreudige die Pappmöbel in Workshops gar nachbauen oder eigene Modelle entwerfen können.

Stange Design Möbel übernahm die Karton-Idee und entwickelte das Prinzip mit Erfolg weiter. Seit 1985 produziert die Berliner Firma schlichte, leichte und dabei erstaunlich stabile Möbel aus zusammengekleistem Papier. Inzwischen gibt es viele Nachahmer in aller Welt. Origami Furniture etwa, eine junge italienische Firma, entwirft gemeinsam mit Newcomern und etablierten Architekten Möbel aus Recyclingmaterial. Die organischen Formen der Linie «Canyon» von Designer Giancarlo Zema wecken Erinnerungen an das wohlige Gefühl beim Besuch der engen Schluchten des Antelope Canyon in Arizona.

Doch gemütlicher als ein Strohsack wird selbst das «Canyon»-Sofa nicht sein. Deshalb überlege ich mir, ob ich mir nicht doch vom Bauernhof einen Strohsack für fernsehfreie Abende vor dem Kamin holen soll. ☺

## ADRESSEN

### **ARFLEX**

[www.arflex.it](http://www.arflex.it)

### **ALEXANDER MCQUEEN**

[www.alexandermcqueen.com](http://www.alexandermcqueen.com)

Bongénie Grieder,  
Bahnhofstrasse 30, ZÜRICH  
[www.bongeniegrieder.ch](http://www.bongeniegrieder.ch)

### **ANNE-CLAIRE PETIT**

[www.anneclairepetit.nl](http://www.anneclairepetit.nl)

### **ANTRAX**

[www.antrax.it](http://www.antrax.it)

### **ARPER**

[www.arper.com](http://www.arper.com)

### **ARTEK**

[www.artek.fi](http://www.artek.fi)

bei Holm AG  
Brandschenkestrasse 130, ZÜRICH  
[www.holmsweetholm.com](http://www.holmsweetholm.com)

### **A.P.C.**

[www.apc.fr](http://www.apc.fr),  
bei [www.mytheresa.com](http://www.mytheresa.com)

### **AQUA DI PARMA**

[www.acquadiparma.com](http://www.acquadiparma.com)

### **ATIPICO**

[www.atipiconline.it](http://www.atipiconline.it)

### **B&B ITALIA**

[www.bebitalia.com](http://www.bebitalia.com)

### **BENELLI**

[www.benelli1914.ch](http://www.benelli1914.ch)  
bei Globus, Schweizergasse 11  
ZÜRICH [www.globus.ch](http://www.globus.ch)

### **BIO FIREPLACE**

[www.biofireplace.it](http://www.biofireplace.it)

### **BIO THERM HOMME**

[www.biotherm.de](http://www.biotherm.de)

### **Bob's Juice Bar**

[www.bobsjuicebar.com](http://www.bobsjuicebar.com)

### **BREMO**

[www.bremo.ch](http://www.bremo.ch)

### **BUSNELLI**

[www.busnelli.it](http://www.busnelli.it)

### **CALEIDO**

[www.designheizkoerpercaleido.de](http://www.designheizkoerpercaleido.de)

### **CAPPELLINI**

[www.cappellini.it](http://www.cappellini.it)

### **CASSINA**

[www.cassina.com](http://www.cassina.com)

### **CC TAPIS**

[www.cc-tapis.com](http://www.cc-tapis.com)

### **CECCOTTI COLLEZIONI**

[www.ceccotticollezioni.it](http://www.ceccotticollezioni.it)

### **CHEAPO**

[www.cheapo.se](http://www.cheapo.se)  
bei On y va, Zähringerplatz 15  
ZÜRICH [www.onyva.ch](http://www.onyva.ch)

### **CLARINS**

[www.clarins.ch](http://www.clarins.ch)

### **COLE & SON**

[www.cole-and-son.com](http://www.cole-and-son.com)

### **COMME DES GARÇONS**

[www.comme-des-garcons.com](http://www.comme-des-garcons.com)  
bei [www.mrporter.com](http://www.mrporter.com)

### **CONTRO BUFFET**

[www.controbuffet.it](http://www.controbuffet.it)

### **DESIGN PAOLA NAVONE**

[www.paolanavone.it](http://www.paolanavone.it)

### **DSQUARED2**

[www.dsquared2.com](http://www.dsquared2.com)  
bei Globus, Schweizergasse 11  
ZÜRICH [www.globus.ch](http://www.globus.ch)

### **DOLCE & GABBANA**

[www.dolcegabbana.de](http://www.dolcegabbana.de)  
bei [www.mrporter.com](http://www.mrporter.com)

### **EDILKAMIN**

[www.edilkamin.com](http://www.edilkamin.com)

### **EFFEITALIA**

[www.effeitalia.com](http://www.effeitalia.com)

### **ELITIS**

[www.elitis.fr](http://www.elitis.fr)

### **EMECO**

[www.emeco.net](http://www.emeco.net)

### **ESTÉE LAUDER**

[www.esteelauder.ch](http://www.esteelauder.ch)

### **ESPRIT**

[www.esprit.com](http://www.esprit.com)

### **ETRO**

**[www.etro.com](http://www.etro.com)**  
Bongénie Grieder,  
Bahnhofstrasse 30, ZÜRICH  
[www.bongeniegrieder.ch](http://www.bongeniegrieder.ch)

### **FATBOY**

[www.fatboy.com](http://www.fatboy.com)

### **GLOBUS**

[www.globus.ch](http://www.globus.ch)

### **HAY**

[www.hay.dk](http://www.hay.dk)

### **HENGE**

[www.hengetable.com](http://www.hengetable.com)

### **HERMES**

[www.hermes.com](http://www.hermes.com)

### **INTERIO**

[www.interio.ch](http://www.interio.ch)

### **ILLULIAN**

[www.illulian.com](http://www.illulian.com)

### **IVANO REDAELLI**

[www.ivanoredaelli.it](http://www.ivanoredaelli.it)

### **KASTHALL**

[www.kasthall.com](http://www.kasthall.com)

### **LA NORDICA**

[www.lanordica-extraflame.com](http://www.lanordica-extraflame.com)

### **LANVIN**

[www.lanvin.com](http://www.lanvin.com)

### **LIGNE ROSET**

[www.ligne-roset.ch](http://www.ligne-roset.ch)

### **MARNI**

[www.marni.com](http://www.marni.com)  
bei [www.mrporter.com](http://www.mrporter.com)

### **i4MARIANI**

[www.i4mariani.it](http://www.i4mariani.it)

### **MCZ**

[www.mcz.it](http://www.mcz.it)

### **MERIDIANI**

[www.meridiani.it](http://www.meridiani.it)

### **MIBILEFFE**

[www.mobileffe.com](http://www.mobileffe.com)

### **MICASA**

[www.micasa.ch](http://www.micasa.ch)

### **MOLTENI**

[www.molteni.it](http://www.molteni.it)

### **MONT-EXPORT**

[www.montexport.it](http://www.montexport.it)

### **MOROSO**

[www.moroso.it](http://www.moroso.it)

### **NARS**

[www.narscosmetics.eu](http://www.narscosmetics.eu)

### **NELLA LONGARI**

[www.nellalongari.com](http://www.nellalongari.com)

### **NEMO**

[www.nemo.cassina.it](http://www.nemo.cassina.it)

### **NIVEA**

[www.nivea.ch](http://www.nivea.ch)

### **PALLUCCO**

[www.pallucco.com](http://www.pallucco.com)

### **PIAZZETTA**

[www.piazzetta.it](http://www.piazzetta.it)

### **PIERRE HARDY**

[www.pierrehardy.com](http://www.pierrehardy.com)  
bei [www.farfet.ch](http://www.farfet.ch)

### **PFISTER**

[www.pfister.ch](http://www.pfister.ch)

### **3.1 PHILLIP LIM**

[www.31philliplim.com](http://www.31philliplim.com)  
bei [www.farfet.ch](http://www.farfet.ch)

### **PHILIPPE STARCK**

[www.starck.com](http://www.starck.com)

### **Piaget**

[www.piaget.ch](http://www.piaget.ch)

### **Pierre Hermé**

[www.pierreherme.com](http://www.pierreherme.com)

### **POEMO DESIGN**

[www.poemodesign.it](http://www.poemodesign.it)

### **Prism**

[www.prismlondon.com](http://www.prismlondon.com)

### **RAVELLI**

[www.pelletshome.com](http://www.pelletshome.com)

### **RICHARD JAMES**

[www.richardjames.co.uk](http://www.richardjames.co.uk)

### **ROCHE BOBOIS**

[www.roche-bobois.com](http://www.roche-bobois.com)

### **RÖTHLISBERGER**

[www.roethlisberger.ch](http://www.roethlisberger.ch)

### **SEE BY CHLOÉ**

[www.chloe.com](http://www.chloe.com)  
Bongénie Grieder, Bahnhofstrasse 30,  
ZÜRICH [www.bongeniegrieder.ch](http://www.bongeniegrieder.ch)

### **SERGE LUTENS**

[www.sergelutens.com](http://www.sergelutens.com)

### **STUTTERHEIM**

bei The Apartment Store  
Löwenstrasse 1, ZÜRICH  
[www.theapartmentstore.ch](http://www.theapartmentstore.ch)

### **SKILLART**

[www.skillart.it](http://www.skillart.it)

### **TEO JAKOB**

[www.teojakob.ch](http://www.teojakob.ch)

### **TOM FORD**

[www.tomford.com](http://www.tomford.com)

### **UNA**

[www.una-fashion.ch](http://www.una-fashion.ch)

### **VICHY**

[www.vichy.ch](http://www.vichy.ch)

### **VICTORINOX**

[www.victorinox.com](http://www.victorinox.com)

### **WALL & DECO**

[www.wallanddeco.com](http://www.wallanddeco.com)

### **ZOLLANVARI**

[www.zollanvari.ch](http://www.zollanvari.ch)

*Cartier*

*True love has a colour and a name*

